

Leia

Der kathargische Schulwettstreit und andere Probleme

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine Schwester, Harmonie, soll von nun an ebenfalls auf die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei gehen. Sie ist jetzt im 5. Schuljahr und somit in der selben Klassenstufe, wie ihre Zwillingsschwester. Doch was ihr sorgen macht:

Bis jetzt war noch kein Schuljahr vergangen, ohne dass etwas aufregendes passiert war. Jedenfalls hatte Hermine ihr soviele nervenaufreibende Geschichten erzählt. Und auch in diesem Schuljahr passiert etwas ganz besonders.

Der kathargische Schulwettkampf steht an.

Vorwort

Diese Geschichte widme ich mal...

Melody L. Malfoy!

Hoffe, dir gefällt meine Geschichte!

Grüße,

Leia!

PS:

Ach ja, und noch was:

Sorry, wenn einige unstimmigkeiten in meiner FF auftauchen, z. B. ist Oliver Wood noch in Hogwarts. *g*

Inhaltsverzeichnis

1. Hermies Schwester
2. Hogwarts, Schule für Hexerei und Zauberei
3. Ein kleiner, aber heftiger Streit
4. Der kathargische Schulwettstreit...
5. ...und andere Probleme!
6. Ein Schock für Hermine
7. Was tust du jetzt, Melody?
8. Ein Schock für Harmonie

Hermines Schwester

Hermine saß im Hogwartsexpress und wartete darauf, dass ihre besten Freunde, Harry und Ron, durch die magische Absperrung kommen würden. Sie schaute deshalb unablässig aus dem großen Abteifenster.

„Hermine? Hast du sie gesehen?“, fragte eine Stimme an ihrem Ohr. Hermine wusste wem diese Stimme gehörte. Sie drehte sich um und sah ihre Zwillingsschwester, Harmonie, die sich neben sie gesetzt hatte.

Harmonie sah fast genauso aus wie Hermine aber dennoch gab es einige Unterschiede. Harmonies Haare waren etwas dunkler, als die hellbraunen von Hermine und auch etwas glatter, worauf sie sehr stolz war, denn mit Hermines Haar war nicht sehr viel anzufangen, während man mit Harmonies Haaren, wenn man sich Mühe gab, sehr schöne Frisuren hinbekam. Allerdings hatte sie dieselben, Nussbraunen Augen und ebenfalls leicht hervorstehende Schneidezähne. Im Moment trug sie eine lässige, dunkelblaue, Jeans, die ihr aber hervorragend stand, zusammen mit einem Kanariengelben Tob, das keine Träger besaß. Harmonie liebte es, sich zu stylen und damit hätten wir auch schon den ersten und auch größten Unterschied zwischen den beiden, denn Hermine hielt davon nicht sehr viel. Passend zu ihrem Top hatte Harmonie gelben Eyeshadow aufgetragen, der wiederum sehr gut mit ihrer Augenfarbe harmonierte. Ja, Harmonie war fast immer perfekt gestylt.

„Nein, ich habe sie noch nicht gesehen. Hast du dich von Mom und Dad verabschiedet... guck mal! Da sind die Mädchen aus meinem Schlafsaal!! Pavarti und Lavender! Sind beide ein wenig tussihft, aber ansonsten ganz nett.“ Sagte Hermine plötzlich, während Harmonie ans Fenster geeilt war. „Und wer sind die Jungs da drüben?“, fragte Harmonie interessiert. In Sachen Jungs tickte sie normalerweise genauso, wie Hermine, nämlich:

Jungs, die gut aussehen sind eh alle Idioten!

Aber seit Hermine aus Spaß einmal gesagt hatte, dass es in Hogwarts sowieso viel Besseraussehende Typen gab, als in Beauxbatons, wollte sie unbedingt feststellen, ob das auch Stimmt. Beauxbatons. So hieß die Zauberschule, in die Harmonie bis jetzt, vier Jahre lang, gegangen war. Aber dort war sie rausgeflogen (dazu wird dann später noch was erzählt!). Harmonie war jetzt im fünften Schuljahr und würde dieses also in Hogwarts verbringen.

Und sie hoffte natürlich, dass sie, wie ihre Schwester, nach Gryffindor kommen würde.

Hermine antwortete, als sie erkannt hatte, wen Harmonie meinte: „Das sind Seamus, Dean und Neville. Sie sind auch in Gryffindor und alle in Harrys Schlafsaal.“

Harmonie wollte jetzt noch mehr nach Gryffindor, denn dieser dunkelhaarige Junge, der, wie ihr Hermine gesagt hatte, Seamus hieß sah unglaublich gut aus. Das stellte Harmonie jetzt schmunzelnd fest und sagte zu Hermine: „Mensch, wenn alle Jungen in Hogwarts so aussehen, dann hattest du mit deiner Aussage über die Jungs in Hogwarts eindeutig recht...“ Daraufhin mussten die beiden Mädchen lachen.

„Da! Das sind sie! Harry, Ron! Hier bin ich! Hierher!!“, rief Hermine den beiden Jungen zu. Harry sah Hermine und winkte ihr zu. Ron, der Harrys Blick folgte und Hermine daraufhin auch sah, errötete leicht und winkte ihr auch schüchtern zu. Harmonie hatte es wohl aus irgendeinem Grund die Sprache verschlagen, denn sie starrte die beiden Jungen nur fassungslos an. „Was ist, Harmonie?“ fragte Hermine als sie ihren Blick wieder von Harry und Ron abgewandt hatte. „Ni...nichts.“ Sagte diese daraufhin nur. Dann wurde endlich die Abteiltür aufgestoßen und Harry und Ron kamen herein.

„Hey, Herm! Und du bist also Harmonie?“, fragte Ron an Harmonie gewandt. Ohne eine Antwort abzuwarten fuhr er fort: „Du siehst ihr ja wirklich ganz schön ähnlich!“ Harmonie nickte verlegen. Hermine war überrascht, sonst verhielt sich Harmonie nicht so schüchtern gegenüber fremden. Komisch...Dann wurde sie auch schon von Harry und Ron stürmisch umarmt. Harmonie reichte beiden höflich die Hand.

Nachdem der Zug losgefahren war unterhielten sich die vier über die Lehrer in Hogwarts. „Also, vor Snape musst du dich in Acht nehmen, außer du kommst nach Slytherin. Sein Haus, weißt du. Aber die meisten Lehrer sind echt okay. Prof. McGonagall ist vielleicht ein bisschen streng, aber im Grunde ist sie echt fair. Hm... wen wir wohl in Verteidigung bekommen werden... Hermine hat dir doch sicher erzählt, was mit den letzten vieren passiert ist, oder?“ fragte Ron Harmonie. „Jaah, klar, hat sie. Einer tot, einer im St. Mungo, einer gekündigt und einer gekidnapped, und das in einem Koffer, echt gestört...“ sagte Harmonie kopfschüttelnd. Jetzt, als sie daran dachte hatte Hermine ihr immer sehr Nervenflatternde Geschichten erzählt.

In Hogwarts war das wohl gang und gebe. Ein wenig besorgt darüber war sie ja schon, aber sie musste sich eingestehen, dass sie noch nie etwas Derartiges erlebt hatte und wenn es nach ihr ging, konnte ihr Leben ein kleines Abenteuer gut gebrauchen. Plötzlich wurde die Abteiltür aufgerissen. Ein blonder Junge stand vor zwei anderen, die von der Größe her zwei Gorillas glichen. Dieser Junge war blass und hatte ein spitzes Gesicht. Er lächelte Harry abfällig an. „Hey, Potter! Glaubst du dieses Jahr kommt endlich dein ganz großer Auftritt? Ich meine, du bewirbst dich doch garantiert, oder? Das würde doch schließlich soo gut zu deinem Image als Held und Angeber passen.“

Bevor irgendwer etwas sagen konnte hob Harmonie den Kopf und starrte Draco an. „Malfoy!“, zischte sie in einem abstoßenden Tonfall. Als Draco sie sah wurde er plötzlich blass (das heißt, noch blasser, als sonst! ), und er wich kaum merklich einen Schritt vor ihr zurück. „Du?“, brachte er hervor. „Du, hier?“ Er sah sie mit einer Mischung aus, ja, beinahe Angst und entsetzen an. Dann sagte er zu seinen „Bodyguards“ Crabbe und Goyle: „Kommt, wir hauen ab...“

Als Draco und seine Freunde, falls man sie so nennen konnte, weg waren fragte Hermine ihre Schwester ganz erstaunt: „Du kennst Draco? Diese verachtenswerte, miese, kleine Kakerlake? Aber...aber woher?“ Hermine war völlig verblüfft, ebenso wie Harry und Ron. „Hm... ja, ich kenne ihn. Du weißt doch, dass ich rausgeworfen wurde...“ fing Harmonie zögernd an. Ron pfiff anerkennend und Harry machte ein erstauntes Gesicht. Doch Hermine nickte nur. „Jaah, aber was hat das damit zu tun?“ fragte sie neugierig.

„Nun ja... er war letztes Weihnachten bei uns, in Beauxbatons. Um seine Schwester, Melody, zu besuchen. Und da hat er mich Schlammbhut genannt. Melody war so sauer auf ihn, dass sie ihn in einen Goldfisch verwandelt hat. Um ehrlich zu sein sah er zum brüllen komisch aus... dann ist allerdings Prof. Bologna aufgetaucht und sie hat eine Erklärung verlangt. Melody wollte anfangen zu erzählen, aber ich habe sie unterbrochen. Ich sagte, ich hätte Malfoy verwandelt. Es wäre einfach nicht fair, wenn sie rausgeworfen werden würde, nur, weil sie mich verteidigt hat. Also wurde ich rausgeworfen. Dummerweise hat Melody dann hinterher doch noch die Wahrheit erzählt und wurde ebenfalls rausgeworfen. Sie geht übrigens ab jetzt auch nach Hogwarts.“, Das alles hatte Harmonie so außerordentlich schnell gesagt, dass Ron und Harry etwas länger brauchten, um den Sinn dieses Redeschwalls zu entschlüsseln. Hermine, die an solch eine Redegeschwindigkeit gewöhnt war, (sie sprach ja selber nicht gerade langsam) riss die Augen auf. „Und das“, Hermine betonte das „Das“ so sehr, dass sie Harmonie aus Versehen anspuckte: „Und dass hast du mir den ganzen Sommer über nie erzählt???“

Harmonie sah sie jetzt beinahe trotzig an. „Nein, warum auch. Genügt doch, wenn du weißt, dass ich rausgeschmissen wurde.“, sagte sie nur.

Im Laufe der Zeit wandte sich ihr Gespräch dem Quidditsch zu. „Spielst du Quidditsch?“, fragte Ron Harmonie, aber Harry schnaubte verächtlich. „Ron! Das ist Hermines Schwester!“ sagte dieser, als wäre das Erklärung genug. „Na und?“, sagte Harmonie leicht gekränkt. „Ich bin immer so wie meine Schwester!“

Harry und Ron sahen die beiden an, wie sie ihnen gegenüber saßen. Beide sahen zu ihnen auf.

Beide hatten das Buch „Eine Geschichte von Hogwarts“ auf genau derselben Seite aufgeschlagen.

Beide hatten ihren Finger auf genau derselben stelle liegen.

Und, wie Harry auffiel, beide blickten ihn verständnislos an. Ron und Harry prusteten los. „Fällt uns irgendwie schwer das zu glauben!“, sagte Harry halb lachend.

„Aber zu deiner frage: Ich spiele kein Quidditsch. Ich mag den Sport zwar, bin aber selbst viel zu ungeschickt dafür.“, sagte Harmonie und wandte sich dann wieder ihrem Buch zu.

Ron und Harry unterhielten sich den restlichen Weg über nach Hogwarts über Quidditsch.

Dann fuhr der Zug schließlich am Bahnhof von Hogwarts ein.

Harmonie war sehr aufgeregt und zupfte ihr Haar zu Recht. Als Sie ihr Gepäck mitnehmen wollte, sagte Hermine ihr eilig, dass das Gepäck für alle Hochgebracht werden würde.

„Setz dich einfach an den Gryffindortisch, zu uns. Wenn du aufgerufen wirst, dann musst du diesen sprechenden Hut aufsetzen. Der, von dem ich dir erzählt habe.“, sagte Hermine, wie immer, mit atemberaubender Geschwindigkeit. Dann, sie waren gerade auf dem Weg zu den Kutschen, die sie hoch, in das Schloss bringen würden, sahen die Vier ein Mädchen, das versuchte sich durch die Menge zu ihnen durchzuschlagen. Dieses Mädchen hatte blonde, hüftlange Haare und war etwas größer, als Hermine und Harmonie. Als sie es schließlich geschafft hatte, und ihnen ihren Kopf zuwandte, konnte man erkennen, dass sie grüne Augen, mir braunen Pünktchen darin hatte. Sie war eigentlich sehr hübsch.

„Hallo, Harmonie! Weißt du, wo wir jetzt hinhüßsen? Ach, und du bist Hermine, Harmonies

Zwillingsschwester?“, fragte das blonde Mädchen an Hermine gewandt.

„Ja, das bin ich. Und ich halte es für das Beste, wenn ihr beiden euch erst mal an irgendeinen Haustisch setzt, bevor ihr aufgerufen werdet. Ähm... du willst dich an den Slytherintisch setzen?“

Hermine hatte das nicht gesagt, weil das Mädchen so einen Eindruck auf sie machte, sondern eher, weil sie, wie Hermine wusste, eine Malfoy war. Und der Name Malfoy war praktisch, wie eine freie Eintrittskarte in das Haus Slytherin.

„Nein!“, sagte das Mädchen daraufhin überrascht: „Ich will mich viel lieber zu euch setzen. Nach Gryffindor. Ihr seid doch in Gryffindor, oder?“

„Ja, wir sind alle in Gryffindor und natürlich kannst du dich dazu setzen.“, sagte Harry schnell: „Wie heißt du überhaupt? Bist du Melody?“

„Ja, ich bin eine Schulfreundin von Harmonie. Aber woher wusstest du, wie ich heiße?“

Harmonie meldete sich jetzt zu Wort: „Ich habe ihnen schon von dir erzählt, Melody. Ich hab ihnen die ganze Geschichte erzählt, wieso wir rausgeworfen wurden.“

Melodys Miene verdüsterte sich. „Hm... und streng genommen ist mein Bruder an allem Schuld...“

Harry, Ron und Hermine warfen sich peinlich berührte Blicke zu. Sie waren auf dieses Thema aus irgendeinem Grund nicht besonders gut zu sprechen. Irgendwie kam es ihnen ziemlich unwirklich vor, dass Hermine Zwillingsschwester von ihrer Schule geschmissen wurde.

Sie stiegen in die Kutschen ein und Harmonie wunderte sich zuerst, welche Tiere die Kutschen wohl zogen. Dann fiel ihr ein, dass es vermutlich Thestrale waren. Und ihr kam der Gedanke, dass Harry sie ja wahrscheinlich sehen konnte.

„Ähm... Harry, sag mal, kannst du die Thestrale sehen?“

Diese Worte kamen aus Harmonies Mund, noch bevor sie überlegt hatte, wie Harry darauf reagieren würde. Sicher würde er es nicht gut aufnehmen. Gleich an seinem ersten Tag von diesem Schuljahr an einen Mord erinnert zu werden, den er mit angesehen hatte... wie konnte sie nur so oberflächlich sein?! Aber zu ihrer Verblüffung nahm er es locker.

„Jaah, ich kann sie sehen. Hab mich das erste Mal ganz schön erschrocken, als ich sie gesehen habe...“

Harmonie streckte jetzt ihren Kopf aus dem Fenster und ihr blieb die Spucke weg. Hogwarts sah... großartig aus. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn Hogwarts war groß. Aber es sah dabei auch unglaublich alt aus und strahlte solche Energie und Weisheit aus...

Beauxbatons erinnerte dagegen eher an einen prunkvollen Palast, aber ohne so mächtig auszusehen.

Die Kutschen hielten an. Harmonie war jetzt noch aufgeregter. In ein paar Minuten würde sie in ein Haus eingewiesen werden und dann würde sie von nun an auf die größte Schule für Hexerei und Zauberei gehen, die es gab.

Hogwarts, Schule für Hexerei und Zauberei

Harmonie setzte sich neben Hermine und Ron (dieser saß neben Harry), und Melody nahm wiederum neben ihr platz. Es gab vier Tische in der großen Halle. Die vier Haustische, wie Harmonie vermutete. Aber das wirklich verblüffende war, das die große Halle kein Dach zu haben schien. Natürlich hatte Harmonie davon gelesen. In dem Buch

„Eine Geschichte von Hogwarts“ war das alles nachzulesen. Die Decke war natürlich nur so verzaubert, dass sie sich einfach nach außen hin zu öffnen schien.

Plötzlich öffnete sich die Tür und die Erstklässler kamen herein.

Prof. McGonagall führte sie zwischen den Haustischen hindurch, vor den Lehrertisch. Dort sollten sie stehen bleiben. Dann eilte sie nach vorn und stellte einen dreibeinigen Stuhl mit einem alten, zerschissenen Hut darauf ab. Das, überlegte Harmonie, musste wohl der sprechende Hut sein. Der Hut öffnete sich entlang der Krempe und dann, Harmonie starrte ihn an, als wäre der Hut ein Alien, begann er zu singen. Es klang zwar nicht besonders gut, man konnte aber alles verstehen. Erst sang er über die Gründer:

„Sagt Slytherin: ‚Wir lehr’n nur die
Mit reinstem Blut der Ahnen.‘
Sagt Ravenclaw: ‚Wir aber lehr’n,
Wo Klugheit ist in Bahnen.‘
Sagt Gryffindor: ‚Wir lehr’n all die,
Die Mut im Namen haben.‘
Sagt Hufflepuff: ‚Ich nehm sie all’
Ohne Ansehen ihrer Gaben.‘“

Während Harmonie das hörte, verspürte sie den Wunsch nach Gryffindor zu kommen stärker denn je und gleichzeitig dachte sie daran, dass Hermine laut Fähigkeiten der Häuser doch wohl eher nach Ravenclaw gepasst hätte. Vielleicht war sie aber doch mutiger als sie schlau war, oder aber... das alles war vollkommener Schwachsinn.

Harmonie dachte sich, dass das Lied jetzt wohl zu Ende sein würde, doch zu ihrer und auch der anderen Überraschung sang der Hut noch weiter und zwar sang er zum Schluss:

„Nun hört gut zu dem Sprechenden Hut,
Ihr wisst, was euch beschieden:
Ich verteil euch auf die Häuser hier,
Wie’s mir bestimmt ist hienieden.
Ja, lauscht nur meinem Liede gut,
Dies Jahr werd ich weitergehen:
Zu trennen euch bin ich verdammt,
Doch könnt man’s als Fehler sehen.
Zwar muss ich meine Pflicht erfüllen
Und jeden Jahrgang teilen.
Doch wird nicht bald durch diese Tat
Das Ende uns ereilen?
Oh, seht das Verderben und deutet die Zeichen,
Die aus der Geschichte entstehen.
Denn unsere Schule ist in Gefahr,
Sie mag durch äußere Feinde vergehen.
Oder werden wir zerfallen von innen.
Ich hab’s euch gesagt, ich habe gewarnt...
Lasst die Auswahl nun beginnen.“

Das hatte nicht nur Hermine, sondern auch alle anderen sehr nachdenklich gemacht. Der Hut hatte eine Warnung ausgesprochen. Das hatte er, laut Hermine noch nie getan. Dumbledore jedoch lächelte nur. Er schien das wohl vorausgesehen zu haben.

Dann trat Prof. McGonagall nach vorne und hielt jetzt eine Liste in der Hand.

„Abercrombie, Euan.“, las sie laut vor und ein verängstigter Junge mit dunkelbraunen Haaren trat vor. Nach ein paar Minuten, in den der Hut wohl überlegte, sagte er laut: „Gryffindor!“

Am Gryffindortisch brach Jubel aus.

Dann, nachdem „Zoelynn, Anett“ zu einer Slytherin gemacht wurde, war die Auswahl vorbei.

Doch diesmal wurde der Stuhl nicht zur Seite gestellt, stattdessen erhob Dumbledore sich und wartete, bis in der großen Halle Ruhe eingekehrt war.

„Bevor wir alle unseren Magen mit dem Festessen beglücken können, haben wir diesmal noch zwei Schülerinnen einzuteilen. Die beiden sind bereits vier Jahre lang auf eine andere Zaubererschule, Beauxbatons, gegangen.“ Er legte eine kleine Pause ein. Harmonie hoffte inständig, dass Dumbledore nicht gleich der ganzen Schule preisgeben würde, dass sie und Melody rausgeworfen wurden.

Der Schulleiter fuhr fort: „Beide werden von nun an, aus beträchtlichen Gründen, die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei besuchen, und müssen daher erst einmal vom sprechenden Hut eingeteilt werden. Nun, lasst uns nicht länger warten, wären sie so freundlich nach vorne zu kommen, Miss Granger und Miss Malfoy?“

Ein raunen ging durch die Halle. Miss Granger und Malfoy? Waren das etwas Verwandte von dem Schulgenie und dem berüchtigtem Reinblüter? Harmonie erhob sich zögernd von ihrem Stuhl und sah, wie Melody neben sich dasselbe tat. Beide gingen sie nun nach vorne und die Schüler erkannten sofort wer die Granger und wer die Malfoy war. Um eine Malfoy zu erkennen musste man nicht besonders gut sei, und so konnte man nicht ahnen, dass Melody eigentlich gar nicht so wie ihr Bruder war.

„Miss Granger, würden sie zuerst platz nehmen?“, fragte Dumbledore und Harmonie setzte sich nervös auf ihren Stuhl. Ron grinste am Gryffindortisch in sich hinein. Wenn er sich recht erinnerte, dann sah Harmonie jetzt genauso aus, wie Hermine, als diese den sprechenden Hut aufgesetzt hatte.

Hermine rechnete fest damit, dass Harmonie nach Gryffindor kommen würde und war dann umso mehr enttäuscht, dass der Hut schließlich „Ravenclaw“ bekannt gab. Harmonie machte ein leicht enttäuschtes Gesicht, und setzte sich dann zum Ravenclawtisch.

Hermine dachte nach. Sie konnte sich noch genau daran erinnern, was der Hut ihr in zugeflüstert hatte.

Hm... ein schlaues Köpfchen, jaah, dich sollte ich nach Ravenclaw stecken, außer... du willst lieber nach Gryffindor? Jaah, ich denke Mut hast du auch... also gut... GRYFFINDOR!

Er hatte tatsächlich erwogen sie nach Ravenclaw zu stecken. Ob sie dann auch mit Harry und Ron befreundet sein würde? Wohl eher nicht, schließlich konnten die beiden Hermine zuerst überhaupt nicht ausstehen. Harmonie wurde aus ihren Gedanken gerissen, als der sprechende Hut „Slytherin“ rief. Melody war schon eingeteilt worden und sie war in Slytherin.

Ron sah Hermine gedankenverloren an. „Schaade. Sie hätte ruhig nach Gryffindor kommen können...“ Hermine blickte verdutzt zu ihm hoch, und fragte irritiert: „Wer? Melody?“

Ron sah sie an und grinste. „Meinetwegen auch die... aber eigentlich habe ich von Harmonie geredet. Deine Schwester, weißt du noch?“

Hermine machte jetzt auch ein enttäuschtes Gesicht. „Ja, ich find’s auch schade.“ Aber je länger sie überlegte, umso verwirrter wurde sie. Warum wollte Ron, dass Harmonie nach Gryffindor kam. Im Grunde konnte es ihm doch egal sein...

Dumbledore erhob sich kurz wieder und sagte laut und abschließend: „Nun denn, lasst das Fest beginnen!“

Und schon füllten sich die Teller vor ihnen mit allen erdenklichen Speisen und Getränken. Harmonie erinnerte das an Beauxbatons. Dort erschienen die Speisen zwar nicht aus dem nichts, aber das Essen sah dort genauso gut aus und schmeckte ebenfalls ganz vorzüglich.

Neben Harmonie saß ein Mädchen mit dunklen Haaren und Harmonie fiel sofort die Ähnlichkeit zu Pavarti auf, die drüben, am Gryffindortisch saß. Dieses Mädchen sah jetzt zu Harmonie auf und begutachtete sie. „Sag mal, du bist doch Hermines Schwester, oder?“

Harmonie sah sie jetzt ebenfalls an. „Ja, Zwillingsschwester. Ich heiße Harmonie. Und du... äh bist du die Schwester von Pavarti? Padma? Du siehst ihr nämlich ziemlich ähnlich und Hermine hat mir von Zwillingen

erzählt, die nicht im selben Haus sind.“

Padma wandte sich jetzt wieder ihrem Hähnchen zu, redete dabei jedoch weiter. „Jep, und jetzt gibt es wohl in Hogwarts zwei Paar Zwillinge, die nicht im selben Haus sind...“

Harmonie sah sich in der großen Halle um und sah, wie Melody neben Draco saß.

Melody verstand sich eigentlich recht gut mit Draco. Er bedeutete ihr viel. Eben als Bruder. Und Melody bedeutete Draco garantiert genauso viel! Nur, dass dieser das niemals zugeben würde!

Als das Festessen vorbei war erhob sich Dumbledore erneut.

„Nun, da wir alle gefüttert und gewässert sind, habe ich noch ein paar Ankündigungen zu machen. Auch wenn ihr es vermutlich nicht mehr hören könnt, ich wiederhole es für die Erstklässler noch einmal. Der Wald ist allen, wirklich allen, Schülern verboten.“

Dabei blitzten seine Augen erstaunlicher Weise mehrmals zum Gryffindortisch rüber.

„Und außerdem hat Mr. Filch mich gebeten zu verkünden, dass die Liste der verbotenen Gegenständen in den Mauern des Schlosses wieder einmal erweitert wurde. Zischende Zauberstäbe und reißende Radiergummi sind von nun an ebenfalls verboten und ich muss euch bitten von nun an leider auch die Stinkbomben zu unterlassen.“

Fred und George machten enttäuschte Gesichter, doch Hermine war sich sicher, dass Dumbledore sich darüber im Klaren war, dass Fred und George sich von dieser Liste nicht abschrecken ließen. Waren diverse Gegenstände halt verboten, mussten neue her. Und Fred und George gingen ihre Ideen mit Sicherheit niemals aus.

Dann fuhr Dumbledore fort: „So, nun zu einer erfreulicheren Nachricht. Ich muss leider vorweg sagen, dass die Quidditschtuniere

Dieses Jahr nicht stattfinden werden!“

Harry schluckte schwer. Er hatte sich so auf das Quidditsch spielen gefreut. Letztes Jahr waren die Spiele auch ausgefallen. Wegen dem Trimagischen Turnier. Dieses Jahr schon wieder? Das war wirklich ungerecht. Er sah rüber zu Fred und George. Und er sah das pure Entsetzen in ihren Gesichtern.

„Allerdings... werden wir am Schluss des Jahres zwei Quidditsch Spiele austragen müssen. Dazu werde ich nachher noch genaueres erläutern.“

Harry war nun vollkommen verwirrt. Zwei Quidditsch Spiele am Ende des Schuljahres? Was war das denn nur für ein Durcheinander...

„Ich freue mich derjenige sein zu dürfen, der dieses Jahr den kathargischen Schulwettstreit bekannt gibt!“

Ein murmeln ging durch die große Halle.

„Der kathargische Schulwettstreit?“

„Davon habe ich schon mal gehört...“

„Aber wo wir doch letztes Jahr erst das trimagische Turnier hatten?“

Auch Hermine schien schon einmal etwas davon gehört zu haben, denn sie wandte den Kopf Harry und Ron zu. „Das ist ein Wettstreit zwischen den einzelnen Häusern. Ich schätze mal, dass Dumbledore will, dass wir Freundschaften zu den anderen Häusern aufbauen.“

Ron runzelte die Stirn. „Aber damit erreicht er doch das Gegenteil. Bei diesem Wettstreit will doch jeder gewinnen.“ Hermine rollte mit den Augen. „Ronald Weasley! Du begreifst aber auch gar nichts. Wenn wir diesen Wettstreit ausführen beschäftigen wir uns automatisch mehr mit den anderen Häusern. Nun ja...“, fügte sie mit einem giftigen Blick auf Ron hinzu. „Nun ja, wenn man nicht den Verstand eines dreijährigen hat und nur ans gewinnen denkt.“

Ron schüttelte jetzt ungläubig mit dem Kopf. „Hermine, du bist eindeutig zu gutgläubig. Und... und vielleicht ist Dumbledore das auch...!“

Dumbledore räusperte sich und fuhr fort:

„Dieser Wettstreit wird zwischen den Häusern ausgeführt. Er beinhaltet acht kleine Aufgaben zu den verschiedenen Unterrichtsfächern. Man muss mutig sein und logisch denken können um diese Aufgaben zu bewältigen. Aus jedem Haus werden zwei Schüler oder Schülerinnen gewählt, die mindestens in die vierte Klasse gehen müssen. Die Hauslehrer werden die Wahlen zu den Hauschampions führen. Und natürlich werden diese die Wahlen nicht beeinflussen können. Die Hauslehrer werden euch morgen Abend mehr dazu sagen. Die Quidditsch Spiele werden nach dem Turnier ausgeführt und die Hauschampions werden mitspielen müssen. Ansonsten kann die Mannschaftsaufstellung bleiben, wie sie bis jetzt war. Die Champions werden Punkte für die Aufgaben bekommen und bei den Quidditsch Spielen gibt es auch noch einmal extra Punkte.“

Das Haus, was am Schuljahresende die meisten Punkte bekommen hat, hat gewonnen.“

Ron guckte Dumbledore an und das erste, was er sagte war: „Ich mach mit! Was ist mit dir, Harry?“

Doch Harry schüttelte heftig den Kopf. „Denkst du ich lass mich noch einmal auf so ein komisches Turnier ein? Nie im Leben. Nachdem, was ich letztes Jahr erlebt habe, kann mir dieser Wettstreit gestohlen bleiben!“ Ron blickte zwar enttäuscht drein, sagte aber nichts. Hermine sah zwar interessiert aus, aber Ron war sich sicher, dass sie nie wirklich versuchen würde, bei so einem Turnier mitzumachen. „So, das wäre alles für Heute! Dann könnt ihr jetzt gehen und euch in eure Betten legen. Damit ihr für euren ersten Schultag morgen schön fit seid.“

Dann hörte man nur noch Stühlerücken und die Schüler eilten aus der großen Halle, ihren Schlaftsaalen entgegen. Hermine blickte auf und sah, wie Harmonie auf sie zu gerannt kam. „Hermine, warte! Machst du mit? Beim Wettstreit? Ich will es versuchen, glaube ich.“

Hermine blickte sie verständnislos an. „Bist du sicher? Ich mache garantiert nicht mit! Das hält mich nur vom lernen ab! Aber Ron will es versuchen.“

Harmonie guckte sie grinsend an. „Du traust dich nur nicht!! Du traust eh nie etwas!“ Dann wurde sie von der Menge mitgerissen, die zum Ravenclaw Gemeinschaftsraum wollte. Hermine drehte sich nachdenklich um. Harmonies Worte hallten in ihrem Kopf wieder.

Wie konnte sie so etwas nur sagen? Nach allem, was sie mit Harry und Ron durchgestanden hatte...

Aber vielleicht hatte sie auch Recht und Hermine sollte sich einfach mal etwas trauen. Sie wusste selbst nicht mehr genau, was sie eigentlich dachte.

Ein kleiner, aber heftiger Streit

So, heute würde der große Tag kommen. Hermine hatte sich entschieden. Sie würde ebenfalls mitmachen. Während sie zur großen Halle runter, zum Frühstück ging, machte sie sich über die Worte Harmonies Gedanken. Harmonies Bemerkung würde sie jedenfalls nicht auf sich sitzen lassen. Das war einfach zu viel. Hermine wusste selbst nicht warum, aber sie war sauer auf Harmonie. „Du traust dich eh nie was!“

Warum hatte sie das gesagt? Glaubte sie ihr die ganzen komischen Ereignisse, die in Hogwarts fast Jahr für Jahr geschahen, etwa nicht? Oder glaubte sie tatsächlich sie würde mit all dem besser fertig werden? Hermine's bester Freund war jetzt insgesamt vier Mal dem Tod nur knapp entkommen, und alle vier Male war es in Hogwarts gewesen. Langsam machte sich Hermine echt sorgen um ihn, und dass so etwas am Ende des Schuljahres wieder passieren würde. Aber nein, für Miss Harmonie Granger war immer alles Friede-Freude-Eierkuchen gewesen.

Hermine war vielleicht in diesem Moment etwas übertrieben wütend auf ihre Schwester, und so merkte sie auch nicht, wie gerade diese an ihr vorbeirauschte während Hermine leise: „Dumme Pute!“ murmelte. Harmonie blieb abrupt stehen. Sie schien zu glauben, Hermine redete über jemand anderen und so drehte sie sich um und sah Hermine mitfühlend an. „Hast du Stress mit einem Mädchen aus deinem Schlafsaal?“, fragte sie Hermine leise. Hermine starrte diese daraufhin entgeistert an. „Mit einem Mädchen aus meinem Schlafsaal?“ kreischte sie und sah Harmonie an. Harmonie, die keine Ahnung hatte, dass ihre Worte gestern Abend, Hermine so getroffen hatten, blickte sie nun verständnislos an. „Was denn? Du willst doch hoffentlich nicht sagen, dass du dich wegen mir so aufregst? Was hab ich denn getan?“

„Oh, wenn du das nicht weißt, dann sag ich's dir auch nicht!“, und mit diesen Worten stürzte Hermine davon. Harmonie blieb völlig erschrocken zurück. Sie konnte sich nicht erinnern, dass sie etwas Derartiges getan hatte, dass sich Hermine so aufregte. Es sei denn...

Aber nein, dass war einfach lächerlich. Es konnte unmöglich so sein, dass sie diesen Satz von ihr gestern Abend ernst genommen hatte.

„Du traust dich eh nie was!“

Damit wollte sie Hermine nur ein wenig necken, aber wenn sie sich diese Worte so zu Herzen genommen hatte? Harmonie nahm sich vor gleich nach dem Frühstück mit Harry oder Ron darüber zu reden. Vielleicht hatten sie ja eine Erklärung dafür, dass Hermine so über reagierte. Ob Hermine wohl zum Frühstück kommen würde? Bestimmt.

Hermine saß inzwischen oben in ihrem Schlafsaal, wo sie von Lavender getröstet wurde. Von Lavender (das muss man sich mal vorstellen. Lavender, die sonst immer nur giggelt...)!

Lavender spielte gerne die Drama-Queen. Sie machte aus noch so einem kleinen Missverständnis ein riesenhaftes Durcheinander.

„Ist schon gut Hermine, diese dumme Kuh hat sich wahrscheinlich nicht darum gekümmert, was ihre Worte anrichten könnten. Wenn du ihr je verzeihen kannst, wird sie sich vielleicht etwas mehr Mühe geben.“

Hermine dachte über Lavenders Worte nach. Moment, was war das überhaupt für ein Schwachsinn? „Wenn du ihr je verzeihen kannst...“

Natürlich, gleich morgen, aber im Moment war sie einfach nur sauer.

Jetzt, wo sie noch einmal die ganze Situation überdachte...Vielleicht hatte sie sich wirklich etwas zu sehr aufgeregt. Harmonie konnte schließlich gar nicht wissen, warum sie sich so aufregte. Sie hatte zwar aus Erzählungen von den Abenteuern in Hogwarts gehört, aber das war etwas ganz anderes, als es selbst mitzuerleben. Sie konnte vielleicht gar nicht nachvollziehen, was sie mit Harry und Ron durchgemacht hatte. Aber das war Hermine jetzt egal. Erst mal würde sie sich hinlegen und etwas schlafen. Wenn sie dann aufwachte, würde ihr Zorn wie weggeblasen sein. Da war sie sicher.

„Lavender? Ich glaube ich gehe erst noch mal ins Bett und schlafe noch ne Runde.“

Lavender hörte schlagartig auf mit ihrem Geplapper, und starrte Hermine enttäuscht an. „Jaah, na gut.“

Harmonie war unterdessen zum Frühstück gegangen und ihr schlechtes Gewissen nagte an ihr, als sie bemerkte, dass Hermine gar nicht da war. Harmonie aß ihre Spiegeleier ohne auch nur etwas zu schmecken und als Cho sie was fragen wollte, fauchte sie sie nur an. „Iss ja schon gut, man, oh man. Hast du zufällig

gerade Stress mit jemandem? Nicht, dass man dir irgendetwas anmerkt...“

Harmonie stand so energisch auf, dass sie an den Tisch stieß und dieser zu wackeln anfing. „Ich glaube, mir ist schlecht.“, sagte sie nur und ging in Richtung Gryffindor Tisch. Sie setzte sich auf einen freien Platz neben Ron und flüsterte ihm zu: „Ron, komm heute Mittag in der Pause, während alle beim Essen sind zum Raum der Wünsche. Ich möchte mit dir über etwas reden.“ Erst sah er sie erstaunt an, und dann sagte er nicht sehr überzeugend: „Hm, jaah, okay.“

In der ersten Stunde hatten die Gryffindors Zaubertränke, und Harry und Ron waren erleichtert Hermine zu sehen. „Sag, Hermine, wo warst du Heute Morgen, beim Frühstück? Wieso warst du nicht da?“, fragte Ron sie und sah tatsächlich besorgt aus. „Ach, es war nichts... aber Ron? Können wir uns vielleicht heute Abend im Gemeinschaftsraum treffen und reden?“ Ron sah sie verdutzt an. Sie waren im selben Haus. Sie konnten überall reden. Aber wenn Hermine ihn soo lieb fragte?!

Harry stupste Hermine an. „Ist was los, Herm? Du weist ja, dass du uns alles erzählen kannst...“
„Jaah, klar und... hm... du könntest eigentlich auch kommen, ich und Ron wollen uns Heute Abend, nachdem Prof. McGonagall uns alles über diesen Schulwettstreit erklärt hat, treffen um zu reden. Das heißt, ich muss mit euch über was reden...“ Harry schien hin und her gerissen. Doch schließlich schüttelte er den Kopf.
„Nee, geht nicht..., hab heute Abend Quidditch-Training.“
Hermine freute sich schon darauf, endlich mit Ron sprechen zu können.

Ron ging also in der Mittagspause direkt an der großen Halle vorbei und zum Raum der Wünsche. Harmonie wartete schon auf ihn. „Hi. Ahm... wollen wir nicht reingehen?“

Ron sah sie an und fragte welchen Raum sie sich denn wünschen sollten. „Am besten einen, wo man gut drin reden kann. Mit Sesseln, oder so.“, erwiderte Harmonie darauf. Sie liefen also dreimal hin und her, bis schließlich eine Tür erschien. „Los, rein da...“, sagte Ron hastig und öffnete die Tür.

Als sie beide drinnen waren stockte beiden der Atem.

In dem mittelgroßen Raum war ein roter, mit gelb kariertem Teppich ausgelegt und die Tapete passte auch ganz fabelhaft dazu. Aber dass, was beiden in diesem Moment peinlich war, war die Schlichte Sache, dass sie hier wohl in einem Schlafzimmer gelandet waren.

Anstatt Sesseln, war ein riesenhaftes, großes Doppelbett in diesem Zimmer. Es sah ziemlich gemütlich aus, und als Harmonie in Rons Gesicht schaute, sah sie dass er Ziegelrot angelaufen war.

„Ähm, also, setzen wir uns doch einfach aufs Bett...“, sagte Harmonie vorsichtig. Ron nickte kaum merklich und nahm auf dem Bett platz. Harmonie, die darauf bedacht war, sich nicht allzu eng, an Ron zu setzen, nahm ebenfalls, einen halben Meter entfernt von ihm Platz.

So saßen sie fünf Minuten, bis Harmonie sich ein Herz fasste und ärgerlich rief: „Ach, das ist doch vollkommen lächerlich.“

Sie setzte sich in normalem Abstand zu Ron hin und begann zu erzählen. „Also, ich wollte mit dir reden... und zwar geht es um Hermine. Sie schien heute Morgen sehr wütend auf mich zu sein. Ach, was sag ich da?! Sie kochte förmlich!“

Ron sah sie interessiert an. „Aha, habt ihr euch etwas gestritten?“

Harmonie dachte ein wenig nach. „Jaah, eigentlich schon. Aber ich weiß nicht wieso.“ Jetzt sah Ron wieder nach sich selbst aus, nämlich verwirrt. Diesen Gesichtsausdruck setzte er öfters im Unterricht auf, wie Harmonie aufgefallen war.

„Wiiiiie? Du weißt nicht warum? Das musst du mir jetzt aber näher erklären...“

Harmonie begann zu schildern, was sie ihrer Schwester gestern an den Kopf geworfen hatte, und dass sie nicht wusste, warum sich Hermine so darüber aufregte. Sie erzählte auch das Treffen der beiden von Heute Morgen, und Ron runzelte nachdenklich die Stirn. Als Harmonie geendet hatte sagte er ziemlich lahm: „Hm... ist eben sehr temperamentvoll, unsere Hermine!“

Harmonie sah ihn zweifelnd an. „Ach komm schon, Ron. Da steckt mehr dahinter. Sonst ist sie doch nicht so schnell auf hundertachtzig!“, sie zögerte einen Augenblick: „Und... da ist noch etwas. Hermine hat mir bis jetzt am Anfang von allen Sommerferien sehr... nun ja, haarsträubende Geschichten erzählt. Von einem Haufen übergroßer Spinnen und angeblich soll ein Mann hier unterrichtet haben, dem hinten Du-weißt-schon-wer aus dem Kopf raushing. Ist das... ist das wahr?“

Ron blickte sie empört an. Natürlich! Jetzt wurde ihm alles klar. Ihre gute, alte Hermine hatte so reagiert,

weil sie dachte, dass sie nach all diesen Abenteuern schon längst bewiesen hatte, dass sie mutig war. Natürlich hätte ihn so etwas auch aufgeregt, aber Hermine hatte das mal wieder in den falschen Hals bekommen und regte sich jetzt unnötig über etwas auf, was ihre Schwester gar nicht so gemeint hatte.

Harmonie schloss aus seinem Blick jedoch, dass er empört über die Geschichten von Hermine sei, und so sagte sie:

„Oh, das gibt's doch nicht! Das war alles gelogen? Nur um mit einem spannendem Schuljahr anzugeben?!“

Ron wurde schlagartig klar, wie sein Gesichtsausdruck gegenüber Harmonie rüberkam, und sagte so schnell er konnte:

„Nein, nein, Hermine hat nichts von all dem erfunden!!! Es war tatsächlich so...glaub mir, so etwas würde Hermine keinem vorlügen! Und mit so etwas gibt man doch nicht an!! Da kann man froh sein, wenn man mit dem Leben davon kommt!“

Harmonie riss die Augen auf. Die Geschichten waren wahr! Und Rons Worte hatten sie ganz schön getroffen.

„Da kann man froh sein, wenn man mit dem Leben davon kommt!“

Meinte er das etwas ernst? Doch Ron ließ Harmonie keine Zeit mehr, um darüber nachzudenken. Er fuhr fort:

„Und gerade wegen diesen Geschichten regt sie sich wahrscheinlich auf. Jetzt wird mir auch klar warum Hermine sich Heute Abend mit mir treffen will.“

Harmonie sah ihn erstaunt an. Dann aber machte sie einen hastigen Versuch, sich vom Bett zu erheben (sie wolle eigentlich zu Hermine rennen, um sich zu entschuldigen...), der aber leider daneben ging. Sie stolperte, und fiel genau auf Ron drauf. Einen Moment lang blieb sie verduzt liegen, dann nahm sie die Farbe von Rons Haaren an, und sprang auf. „Ent-entschuldigung!“, stotterte sie, und verließ so schnell sie konnte den Raum. Ron blickte ihr verwirrt (!) hinterher, und fragte sich, ob dass kribbeln in seinem Bauch wohl daher rührte, dass sie mit ihrem Gewicht seinen Magen zu schwer belastet hatte.

^ _____ ^ ”

Harmonie war inzwischen auf der Suche nach ihrer Schwester. Sie wollte sich bei ihr unbedingt entschuldigen, wenn sie das nur gewusst hätte... Sie hatte ihrer Schwester die Geschichten zwar geglaubt, war sich aber nie wirklich bewusst gewesen, was das für ein Ausmaß hatte. Sie konnte nur hoffen, dass die nächsten Jahre nichts Derartiges Passieren würde, oder sie würde zusammen mit ihrer Schwester noch mal draufgehen...

Da, endlich! Sie hatte Hermine gefunden! Ihre Schwester saß mit dem Kopf auf beiden Armen abgestützt auf einem Stuhl und sie schien sich über irgendetwas den Kopf zu zerbrechen. Harmonie war gerade auf dem weg zu ihr, als diese sie bemerkte.

Harmonie wollte den Mund aufmachen, doch Hermine fiel ihr ins Wort.

„Ähm..., du? Hör mal, ich hab mich wegen deinem Satz gestern glaub ich ein wenig heftig aufgeregt... und, na ja, da wollte ich mich entschuldigen. Du kannst wahrscheinlich gar nicht wissen, warum ich mich so aufgeregt hab, aber das hatte, hm... na ja, schon sein Gründe...“

Harmonie schob ein Stuhl heran und setzte sich neben Hermine. Sie lächelte sie an. „Wollte gerade dasselbe tun. Entschuldigen, meine ich. Und, äh, ich denke, dass wir uns beide ein bisschen dumm verhalten haben. Hab eben mit Ron gesprochen, und der hat mir dann zu verstehen gegeben, wieso, und weshalb und bla bla bla...“

Denkst du also auch, dass wir uns wieder vertragen sollten?

Ich meine, es wäre doch schrecklich, wenn uns Lord Voldemort am Ende des Schuljahres aufspießen würde, und wir uns vorher nicht vertragen hätten!“, meinte Harmonie gespielt empört. Hermine lachte jetzt. Und das brachte Harmonie zum lachen.

Als sie sich beide wieder beruhigt hatten, sagte Harmonie in einem etwas ernsterem Ton: „Du? Hermine? Es gibt hier so einen Jungen, in Hogwarts, der ist... total süß... ich weiß nicht, vielleicht hab ich mich verknallt?!“

Hermine sah sie an und fragte unter einigen Giggel-Anfällen, die stark an Lavender erinnerten, wer denn dieser tolle Junge sei.

„Ron Weasley“, sagte Harmonie. Hermine blieb das lachen im Halse stecken.

Der kathargische Schulwettstreit...

Hermine war gerade auf dem Weg zu ihrem Gemeinschaftsraum, als sie Schritte hinter sich hörte. Sie drehte sich um und sah geradewegs in das Gesicht von Harmonie. „Hermine! Du weißt nicht, was mir gerade passiert ist!!! Das war ja soooo cool!! Na ja, irgendwie war es ja auch peinlich, aber trotzdem, er war ja soooo süß!“

Hermine rutschte ihr Herz in die Hose. Meinte Harmonie etwa Ron?? Und was war passiert? Hatte er ihr etwa seine Liebe gestanden??

„Was ist denn passiert? Jetzt erzähl doch mal!“

„Also, ich wollte gerade durch die Tür von der großen Halle gehen, und da bemerke ich ein Pastell-Portrait, das auf dem Boden liegt, und ich will es aufheben und merke, dass es mir sehr ähnlich sieht.“

Harmonies Stimme zitterte vor Aufregung.

„Na ja, und plötzlich taucht Ron auf und beugt sich zu mir herab. Er meinte nur ‚Oh, dass muss ich wohl hier vergessen haben!‘

Und dann bemerkte er mich. Er sah ziemlich erschrocken aus und er war mir ganz nahe! Ich konnte fast seine Nasenspitze berühren!!

Dann hob er das Pergament Blatt auf, und ist davongelaufen. Hach, ist das nicht romantisch??“

Hermine war inzwischen schlecht geworden. Es sah ganz danach aus, als wäre Ron in Harmonie verknallt. Aber sie mochte Ron doch auch!

Und wie sie ihn mochte, bestimmt mehr als Harmonie ihn je gemocht hatte, dachte sie verbittert.

Andererseits... Hermine gönnte es ihrer Schwester ja schon irgendwie. Und wenn Ron auch auf sie stand...

Nein, sie würde ihrer Schwester garantiert nicht ihre erste Liebe kaputt machen!

Hermine würgte ein lächeln hervor. „Cool! Das ist ja soo süß! Aber lass uns jetzt los, wir müssen doch um acht im Gemeinschaftsraum sein... wegen den Wettstreitteilnahmen. Ich mache mit.“

Den letzten Satz versuchte sie betont lässig rüberzubringen. „Ach ja? Gut, vielleicht müssen wir dann ja sogar gegeneinander kämpfen!“

Da war es wieder. Dieses abenteuerlustige Funkeln in Harmonies Augen. Sie wusste ja gar nicht, wie leid es ihr noch tun würde, dass sie teilnehmen würde.

Ron war völlig verstört. Was hatte er da nur gerade getan? Harmonie hatte das Blatt gesehen, auf dem er eine Pastell-Zeichnung gemalt hatte, die nach seiner Meinung dem Original überhaupt nicht ähnlich sah!

Er steckte die Zeichnung wieder zu den anderen in seiner Mappe. Keiner wusste, dass er gerne zeichnete. Noch nicht einmal Harry hatte er das gesagt. Er wusste selbst nicht, warum. Er wusste nur, dass zeichnen kein sehr beliebtes Hobby unter Jungs war.

Ob Harmonie wohl das Mädchen auf dem Bild erkannt hatte? Vielleicht ahnte sie ja was?! Er nahm sich vor, gleich morgen mit ihr darüber zu reden. Ihm würde es zwar nicht gerade leicht fallen, aber was soll's, dachte er. Weiß sie es eben!

Ein lauter Schlag von der Standuhr in der Ecke ließ ihn hochschrecken. Er musste sich auf den Weg runter in den Gemeinschaftsraum machen, wenn er McGonagalls Rede nicht verpassen wollte. Heute würde sie ihnen erklären, wie sie sich bei dem kathargischen Schulwettstreit bewerben konnten.

Nicht, dass er beabsichtigte mitzumachen, nein, aber ihn würde einfach mal interessieren, wer so doof war und sich freiwillig meldete. Vor zwei Jahren hätte er darüber garantiert noch anders gedacht. Er hätte damals alles dafür gegeben, um beim trimagischen Turnier mitzumachen. Als er unten in dem Gemeinschaftsraum angekommen war, war Prof. McGonagall noch nicht da. Alle Gryffindors redeten wild durcheinander.

„Bewirbst du dich?“

„Ja, glaub schon und du?“

„Mich interessiert, wie sie die Schüler auswählen!“

„Meinst du, sie nehmen ein Feuerkelch ähnliches Ding?“

Ron versuchte in dem ganzen Gedrängel Harry und Hermine auszumachen. Als er sie gefunden hatte, stellte er sich neben sie. Harry wirkte sehr angespannt, doch das war nichts im Vergleich zu Hermine. Sie war totenblass, bis auf ihre Wangen, die tomatenrot angelaufen waren. Sie zappelte die ganze Zeit herum und fächelte sich immer wieder Luft mit ihrer Hand zu. „Hey, Leute, nicht so gelassen!“, sagte Ron mit einem

nicht zu überhörendem Unterton in der Stimme. Hermine lachte daraufhin eine Spur zu hysterisch und Harry blickte nervös lächelnd in die Runde.

Dann betrat Professor MCgonagall den Raum. Überall hörte man schlagartig auf zu reden und Harry fragte sich wieder, wie es Professor MCgonagall nur schaffte die gesamten Jahrgangsstufen der Gryffindors ruhig zu halten.

„Ich glaube, wir wissen alle, warum wir hier sind. Ich möchte euch jetzt gerne bekannt geben, wie ihr euch für den kathargischen Schulwettbewerb melden könnt. Und zwar werden alle, die teilnehmen wollen, euren Namen und euer Haus auf einen Zettel schreiben und diesen in diese Schale hier werfen.“

Ein schnattern aus allen Ecken erfüllte plötzlich wieder den Raum. Wer würde teilnehmen. Hermine sah sich nervös (und das ist noch untertrieben!!) um, und musste feststellen, dass die Weasley-Zwillinge Zettel bereithielten. Von einem Fünftklässler, den sie nicht kannte war außerdem die Rede. Langsam holte Hermine einen Zettel aus ihrer Tasche und schrieb mit zittriger Hand ihren Namen und ihr Haus auf. Harry und Ron blickten sie an, als wäre sie ein Mondkalb. „Hermine... du, du kannst doch nicht...“ dann verlies Ron seine Stimme, während Harry nur ein krächzendes „Du!?“ herausbrachte. Sie sahen Hermine sprachlos an, während diese sich mit den anderen, die sich ebenfalls bewerben wollten in eine Reihe aufstellte. „Sie ist verrückt geworden.“, sagte Ron völlig verdattert. „Das hätte ich ja nun wirklich von jedem erwartet, aber Hermine??!

Unsere vernünftige, zuverlässige Hermine?“

Harry, der sich schneller wieder eingekriegt hatte, sagte jetzt: „Reg dich ab, wahrscheinlich wird sie ja gar nicht ausgewählt!“

Als alle, die verrückt dazu waren, ihre Zettel abgegeben hatten, stellte Hermine sich wieder zu Harry und Ron. Ron sagte sofort in einem Geschäftsmäßigem Ton: „Also, was sollte das?!“

Hermine sah ihn irritiert an. „Was sollte was? Ich habe doch nichts gemacht!“

Verbittert, und wahrscheinlich weil sie es selbst auch immer noch wahnwitzig fand, was sie da soeben getan hatte, fügte sie hinzu:

„Ich habe doch gar nichts gemacht, außer mich in nicht ungefährliche Schwierigkeiten gebracht, wenn ich tatsächlich ausgewählt werde, und ich dass womöglich dann nicht überlebe! Noch dazu habe ich am Ende des Schuljahres keine Zeit für die Prüfungen zu lernen und dann wären da ja auch noch die Hausaufgaben, um die ich mich zusätzlich kümmern muss. Aber ansonsten, ansonsten habe ich wirklich nichts getan!“

Ron und Harry konnten jetzt nicht anders. Sie mussten beide losprusten. Da war sie wieder, ihre vertraute, lernbesessene Hermine. Professor MCgonagall erhob ihre Stimme.

„Zu den folgenden Fächern werden Aufgaben gestellt:

Verwandlung

Zauberkunst

Zaubertränke

Kräuterkunde

Pflege magischer Geschöpfe

Verteidigung gegen die dunklen Künste

Geschichte der Zauberei

Und... und Wahrsagen.“

Bei dem Wort „Wahrsagen“ hatte MCgonagalls Stimme einen fast spöttischen Ton angenommen. Alle wussten, dass sie Wahrsagen für ausgemachten Humbug hielt.

„Und dann gibt es natürlich noch die Quidditchspiele. Bei jeder Aufgabe könnt ihr Punkte holen, und bei den Quidditchspielen, die Zwischendurch gespielt werden, gibt es noch Punkte dazu. Allerdings müssen die Hauschampions in den Quidditchmannschaften eingesetzt werden, für irgendeine Position.

Morgenfrüh, werden wir die Champions bekannt geben. Um neun Uhr beim Frühstück!“ Mit diesen Worten verließ sie den Gemeinschaftsraum. Ron, Harry und Hermine setzten sich in die Sessel am Kamin. „Weißt du, Hermine, ich glaube sogar, du könntest es schaffen. Ich meine, du bist ziemlich gut in der Schule, und dass sind alles Unterrichtsaufgaben. Dann könnte es doch sein, dass du ausgewählt wirst oder? Und mit dir, als eine von den beiden Champions hätte Gryffindor gar nicht so schlechte Karten!“

Ron sah sie an und grinste. Hermine sah etwas peinlich berührt aus. „Jaah, vielleicht hast du ja recht. Aber was rede ich denn da?! Ich will doch gar nicht Champion werden.“

So saßen die drei Freunde noch ein wenig länger am Kamin und alle starrten in das Feuer und hingen ihren eigenen Gedanken nach.

Ron sah zwischendurch immer wieder Hermine an, öffnete sein Mund und schloss ihn danach wieder. Harry, der das bemerkte, grinste nur und sagte in einem gespielt gleichgültigem Ton: „Leute, ich glaube, ich gehe ins Bett. Ron, du bleibst noch, nicht war?“, sagte Harry so deutlich er konnte, ohne dass Hermine es bemerkte. „Oh, äh, klar sicher!“, entgegnete Ron sofort, wie aus der Pistole geschossen.

Als Harry weg war sah er zu Hermine rüber. Sie hatte ihre Augen geschlossen. Er schloss daraus, dass sie nachdachte.

„Hermine...“, so, jetzt ist der Augenblick gekommen, sagte Ron sich selbst. „Hermine, ich muss dir was sagen... ich weiß nicht, ob du damit klarkommst, aber ich hab mich in eine Person verliebt, die du sehr gut kennst...!“

So jetzt war es raus, jetzt musste er nur noch den Namen von diesem Mädchen nennen. „Hermine? Hast du dazu denn gar nichts zu sagen?? Hermine?“ Ron starrte Hermine entgeistert an.

Sie schlief!

Jetzt hatte er es einmal geschafft, es ihr zu sagen, und dann so etwas!! Ron seufzte leise. Er holte eine Scharlachrote Decke aus dem Schrank und deckte Hermine damit zu. Dabei berührte er Hermines Hand.

„Ron...“, nuschelte Hermine im Schlaf. Was? Ron? Wieso redete Hermine im Schlaf von ihm? Irgendwie sah sie ja schon ganz süß aus, wie sie sich im Schlaf in die Decke kuschelte und dabei leise Rons Namen flüsterte.

Ron und Harry führten daraufhin ein sehr komisches Gespräch im Jungenschlafsaal. Ron konnte es kaum glauben, aber Hermine war tatsächlich ein Mädchen. Das heißt nicht, dass er das nicht schon früher erkannt hatte, aber er hatte es erst jetzt wirklich registriert. Hermine hatte sich deswegen schon einmal, im vierten Schuljahr aufgeregt. Aber da hatte Ron sie nicht wirklich verstanden. Jetzt tat er es umso mehr. Hermine war ein Mädchen. Und Jungen verlieben sich in Mädchen. Und nun war es passiert Ron hatte sich doch tatsächlich in sie verliebt. Nach all den Jahren war das passiert, was er nie für möglich gehalten hatte.

„Harry? Wie kam es eigentlich, dass wir uns mit dieser Streberin angefreundet haben? Ich meine, in dem Alter, wo wir damals waren. Da denken sich doch die meisten Jungs ‚ihh, ein Mädchen‘, oder nicht? Ja, klar jetzt ist das nicht mehr so, aber mich wundert das trotzdem...“

Harry hatte über diese Frage noch nie nachgedacht. Hermine war für ihn nie ein Mädchen in dem Sinne gewesen, dass sie immer den neusten Lipgloss haben musste, oder total auf Designerklamotten aus Paris stand. Sie war einfach anders. Keines von diesen geschminkten Vollzeitgirlis. Sie war so zu sagen sein weiblicher Kumpel. Er konnte sich gar nicht vorstellen, sich in Hermine zu verlieben. Aber bei Ron sah das offenkundig anders aus. Er hatte zwar kein Wort gesagt, aber Harry glaubte sehr wohl zu erkennen, wenn sein bester Freund sich gerade in seine beste Freundin verknallt hatte. Aber darauf wollte er ihn nicht ansprechen, denn über so etwas redeten Jungs normalerweise nicht. Allerdings gab es noch etwas anderes zu klären. „Ron, was war das denn nun für eine Mappe, heute, in Geschichte. Das war doch nicht deine Geschichtsmappe, oder?“

Ron wurde Feuerrot. Harry meinte ganz eindeutig die Mappe mit seinen Zeichnungen. Die hatte er heute aus versehen mit in den Geschichtsunterricht genommen, in dem Glauben, das wäre seine Geschichtsmappe. Natürlich hatte Harry sie gesehen, aber Ron wollte sie ihm partout nicht zeigen. Natürlich nicht, dachte sich Ron. Das wäre ja noch schöner! „Ähm... nichts“, sagte Ron ziemlich lahm. Ihm war einfach nichts Besseres eingefallen. „Nun zeig sie mir schon, los!“, sagte Harry. „Ich lache auch bestimmt nicht, ist das etwa eine Art Tagebuch?“

Ron sah in schräg an. „Nee, so peinlich isses ja eigentlich gar nicht!“

Na ja, ewig konnte er Harry sein Hobby auch nicht vorenthalten. Er zeichnete nun mal gerne. Na und? Vielleicht fand Harry das ja gar nicht so schlimm. Aber die Motive!! Zwei Drittel aller Blätter in dieser Mappe waren voll mit Hermine!

Langsam holte Ron die Mappe unter seinem Kopfkissen hervor. Dann riss Harry sie ihm auch schon aus der Hand. Er öffnete sie und...

„Man, Ron warst du das?“, brach es aus Harry hervor. Ron lief jetzt noch roter an und nickte kaum merklich. „Das ist, das ist einfach fantastisch!“ Ron traute seinen Ohren nicht. Was? Hatte Harry eben gesagt, er fände das fantastisch?! „Was, das meinst du... das meinst du ernst?“, fragte er noch sehr unsicher. „Soll das ein Witz sein? Ron, wieso hast du mir davon nie erzählt?“. Harry konnte es kaum glauben. Ron zeichnete. Und das war noch nicht einmal alles. Er konnte es außerdem verdammt gut!! „Aber... aber Ron, du hast ja, ist dass alles Hermine?“

Jetzt war Ron so dunkelrot, dass man die Hitze, die in ihm aufstieg, schon fast spüren konnte. „Hm... ja, na ja, sie ist halt sehr hübsch und daher eignet sie sich besonders als Vorlage.“, log Ron jetzt eiskalt und in einem grausam Sachlichem Ton. Harry brach in Gelächter aus, sagte aber lieber zu dem Thema nichts mehr.

„Ron, das ist einfach nur total cool! Du kannst deine Bilder doch Dean zeigen, der versteht doch auch was vom zeichnen, oder??“

„Hermine!! Aufwachen! Heute wird angekündigt, wer beim Wettstreit mitmacht!!“

Hermine schlug ihre Augen auf, und erblickte neben ihrem Sessel, auf dem sie eingeschlafen war. Lavender, die schon wieder am giggeln war und Parvati, die sie mit hochrotem Kopf mit einem Kopfkissen beworfen hatte. „Vielleicht wurdest du ausgewählt!“, sagte sie aufgeregt. „Nein, bestimmt nicht!“, sagte Hermine. Nein, hoffentlich nicht!, dachte sie.

Hermine zog sich rasch an und ging dann mit ihren beiden Zimmergenossen runter, in die große Halle. Unten entdeckten die drei Mädchen Harry und Ron, und setzten sich zu ihnen. „Wow, bin ich aufgeregt. Ich hoffe, Fred oder George werden nicht für Gryffindor antreten. Die würden doch alles vermässeln, die können doch nichts.“, sagte Ron kopfschüttelnd. Harry fand zwar, dass die Zwillinge nicht sonderlich gut im Unterricht waren, aber trotzdem glaubte er, dass die beiden in der Praxis recht gut waren, und Gryffindor durchaus zum Sieg verhelfen könnten. Dumbledore erhob sich. In der Halle wurde es augenblicklich still.

„Nun, wie ihr alle wisst, werde ich jetzt die Namen derer bekannt geben, die am kathargischen Schulwettstreit teilnehmen.“

Es schien, als ob jeder in der Halle die Luft anhalten würde.

„Nun, wir haben uns nicht entschieden, wer teilnehmen wird.“, fuhr Dumbledore mit ruhiger Stimme fort. Harry runzelte die Stirn. Wollten sie das etwas jetzt und hier zwischen Tür und Angel klären? Was sollte das?

„Dafür hat sich aber unser guter, alter Hut Gedanken über euch gemacht. Denn er wird nun aus jedem Haus, die zwei tapfersten und klügsten Schüler oder Schülerinnen auswählen.“

Die meisten Schüler wirkten ziemlich erstaunt über diese Ankündigung. Der sprechende Hut würde also entscheiden, wer teilnahm. Und der tat das nicht per Zufallsprinzip. Da war Harry sich jetzt sicher. Dann hatte Hermine also durchaus eine Chance!

Schon eilte Prof. McGonagall mit einem dreibeinigen Stuhl nach vorne auf dem sie dann den sprechenden Hut absetzte.

Der Hut öffnete sich wie üblich an der Krempe und begann zu singen:

„Von jedem euer Häuser such

Ich die mutigsten aus!

Und die, die in ihren Köpfen

Mehr haben, als Rauch.

Sie werden von nun eine

Große Bürde tragen!

So will ich euch jetzt

Dazu mehr nicht sagen!

Vertraut nur auf euren

Sprechenden Hut!

Ich wähle die aus,

Mit Verstand und

Mit Mut!“

Dann verstummte der Hut wieder, ehe er laut den Namen des ersten Hauses ausrief: „Hufflepuff!“

Es wurde sehr noch stiller in der großen Halle.

Der Sprechende Hut fuhr fort: „Champions sind Justin Finch-Fletchley und Ernie Mcmillian!“

„Oh neeeein!“, entfuhr es Harry. Er hatte Justin noch nie gemocht.

„Finch-Fletchley ist ein Idiot! Der schafft doch keine einzige Aufgabe!“

Hermine sagte daraufhin: „Wart doch erst mal ab, Harry! Wenn der sprechende Hut meint, Justin sei mutig genug, vielleicht ist er das dann auch...“

Der sprechende Hut räusperte sich, was die Schüler wieder dazu brachte still zu schweigen. „Ravenclaw!“

„Champions sind Cho Chang und Harmonie Granger!“

Hermine japste laut auf, was nichts im Vergleich zu ihrer Schwester war. Sie wirkte so aufgekratzt, wie nur

möglich und mit einem Hochrotem Kopf umarmte sie Padma Patil, die, so sah es aus, Gefahr lief, erwürgt zu werden. Der Hut rief laut und deutlich: „Slytherin!“, so dass die Schüler wieder ruhig wurden und selbst Harmonie lauschte wieder dem alten Hut, der jetzt die Slytherinchampions bekannt gab: „Champions sind Melody und Draco Malfoy!“

Das war wirklich außergewöhnlich! Beide Malfoys würden teilnehmen. Und sie mussten zusammenarbeiten. Das war kein Problem, allerdings hieß das, dass die beiden jetzt viel öfter zusammen rumhängen würden. Und Harmonie, die Draco nicht mochte, würde dann nicht mehr so oft etwas mit Melody tun können.

Melody nahm den Beifall mit freudestrahlender Miene entgegen, während Draco lässig mit dem Kopf nickte.

Dann wurde es von alleine wieder Still in der Halle der Hut sprach erneut: „Gryffindor! Die Champions sind George Weasley und Hermine Granger!“

...und andere Probleme!

Hermine starrte den Hut nur an. Es schien ihr, als ob ihr Hirn dreimal langsamer arbeiten würde. Und dann, auf einmal, drang die schreckliche Erkenntnis zu ihr durch. Sie würde wirklich mitmachen. Beim kathargischen Schulwettbewerb!! Das durfte doch alles nicht wahr sein! Dann wurde sie mit solch einer Wucht von Ron umarmt, dass sie ein paar Schritte rückwärts taumelte. „Du hast es geschafft! Du hast es tatsächlich geschafft!!!“, brüllte Harry ihr ins Ohr. Hermine sah gerade noch, wie Harmonie sie grinsend fixierte. Dann räusperte sich Dumbledore. „Die Champions wurden ausgewählt. Ich hoffe, dass sie ihre Aufgabe ernst nehmen und sich anstrengen werden, ihrem Haus zum Sieg zu verhelfen. Es wird keine Rücktritte geben, die Champions haben sich dazu verpflichtet bei diesem Schulwettbewerb mitzumachen. Der Wettbewerb ist von nun an eröffnet!“

Die Schüler johlten und deuteten auf die verschiedenen Champions. Fred Weasley sah seinen Bruder zwar ein bisschen eifersüchtig, aber dennoch grinsend an. „Das verlangt nach einer Party im Gemeinschaftsraum!“

Ron, Hermine und Harry waren auf dem Weg nach oben, als Malfoy ihnen den Weg abschnitt.

Er sah Hermine mit seinem üblichen hämischen Grinsen an.

„Granger! Und du glaubst tatsächlich, Gryffindor hätte eine Chance mit dir als Champion?“ Schon hatte Harry seinen Zauberstab gezückt. „Wahrscheinlich eine bessere als Slytherin mit dir!“, zischte er in einem hasserfüllten Ton. Jetzt ging Harry auf Draco zu, den Zauberstab auf diesen gerichtet. Er wollte sich gerade einen passenden Fluch einfallen lassen, als ihn eine Hand am Arm griff und zurückzog. Harry drehte sich ruckartig rum und sah, wie ihn zwei gelbliche Augen anstarrten. Es war Melody, die Schwester von Draco.

Sie ließ ihn los, senkte ihren Blick, und flüsterte auf eine schaurige Weise: „Tu ihm besser nichts.“

Dann hob sie ihren Kopf, sodass sie Harry jetzt wieder in die Augen sah und sagte scharf: „Glaub mir, es ist besser für dich so!“

Dann drehte sie sich auf dem Absatz um und rannte weg. Draco war kreidebleich geworden. Er sagte nichts, machte aber schon den Mund auf, doch dann schien er es sich anders überlegt zu haben. Er starrte Harry noch einmal misstrauisch an, drehte sich dann ebenfalls um und rannte Melody nach.

„Was sollte das denn?“, war das einzige, was Hermine aus sich herausbrachte. Harry zuckte die Achseln. „Vielleicht ist Melody einfach anders, als ihr Bruder und wollte deshalb nicht, dass ich ihn angreife. Sie mag ihn doch, oder? Das hat Harmonie doch gesagt!“

Kaum hatte Harry Harmonie angesprochen, schon erschien sie hinter ihnen. „Hi ihr alle! Herzlichen Glückwunsch, Hermine, zu Championernennung!“ Hermine schnappte nach Luft. Das hatte sie schon wieder vergessen! Melody hatte die ganze Champion-Geschichte aus ihrem Kopf gelöscht! Harmonie fuhr fort: „Habt ihr Melody gesehen? Ich wollte noch mit ihr reden, sie ist ja schließlich auch Champion geworden! Ach, ist das Aufregend! Mein erstes Jahr in Hogwarts, und schon bin ich Champion!! Das hätte ich nie gedacht!“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, wo denn nun Melody sei, wuselte sie davon.

Melody setzte sich auf ihr Bett. Ihr war schlecht. Sie schaute in den Spiegel, und erschrak sich gleich daraufhin. Wie blass sie geworden war! Aber warum hatte Draco ihr auch alles erzählt?! Für sie wäre es doch sicherlich einfacher gewesen, wenn sie von nichts gewusst hätte! Aber vielleicht hatte Draco es ihr ja auch erzählt, weil er mit irgendjemandem darüber reden wollte! Aber wie konnte er nur angenommen haben, dass Melody so etwas für sich behalten würde?? Sie musste ihn doch unterstützen!! Sonst würde er sterben! Ihr wurde schlagartig noch schlechter, als sie an das Wort „sterben“ dachte. Sie nahm ihr Kopfkissen und vergrub ihr Gesicht darin. Dann wurde die Tür aufgestoßen und eine ihr bekannte Stimme sagte in einem überraschtem Tonfall: „Melody? Alles klar? Was hast du denn?“ Bianca, Melodys Freundin machte die Tür zu und setzte sich neben Melody aufs Bett. Melody hob den Kopf und schaute Bianca an. „Jaah, klar...“

Bianca war etwas irritiert. „Ich dachte, du weinst.“

Melody starrte sie weiter an. „Wieso sollte ich?!“, sagte sie, in einem fast giftigem Ton.

Melody war in ihrem Leben schon sehr oft traurig gewesen. Als Draco und sie sich gestritten hatte, und als ihre Freundin damals sehr krank geworden war. Doch sie hatte nie geweint. Ihr wurde immer beigebracht, das Weinen eine Art Schwäche war und sie war doch stark!! Sie hatte schon sehr lange nicht mehr geweint, und um sie zum Weinen zu bringen bedurfte es schon etwas heftigerem.

Bianca schaute immer noch irritiert drein. „Na gut...dann halt nicht. Ich wollte dich noch fragen, ob du jetzt mit zu Zaubertänke kommst.“ Melody dachte einen Augenblick nach. „Nein, sag Prof. Snape, dass ich Heute nicht zum Unterricht erscheinen werde.“, sagte sie schließlich. Als Bianca sie fragend ansah fügte Melody noch schnell hinzu: „Mir...mir ist schlecht!“. Das entsprach auch durchaus der Wahrheit, allerdings würde Melody sich nicht ausruhen, in der Zeit, in der die anderen Zaubertänke hatten. Sie würde zu Prof. Dumbledore gehen! Und zwar jetzt sofort. „Hm... na gut, dann bis später!“. Und mit diesen Worten verließ Bianca den Raum. Melody blieb noch einen Moment reglos sitzen, ehe sie dann einen kleinen Zettel nahm. Sie schnappte sich ihre Feder und fing an zu schreiben:

„Hi Draco!

Ich denke, es ist nur fair, dir das hier mitzuteilen.

Ich werde jetzt sofort zu Dumbledore gehen. Es ist bestimmt besser so. Er wird wissen, was zu tun ist.

Na ja, ich dachte nur, du...solltest das wissen.

Deine Schwester,

Melody“

Als Melody fertig war las sie sich den Brief noch einmal durch. Draco würde sie bestimmt verstehen! Sie faltete das Papier zu einem Memo zusammen und schrieb die Adresse drauf. Der Memo flog augenblicklich los, als Melody auch schon aus der Tür stürmte.

Das Problem war nur, dass sie sich so gut wie gar nicht in dieser riesigen Schule auskannte. Also verlief sie sich auch prompt.

Als sie gerade in einen anderen Korridor einbiegen wollte tauchte plötzlich Draco hinter einer Wand hervor. „Du willst zu ihm gehen? Du willst ihm alles erzählen?“. Er sprach zu ihr mit gesenktem Blick und so leise, dass Melody mühe hatte ihn zu verstehen.

Melody sah zum ersten Mal so etwas wie Tränen in Dracos Augen glitzern. Er hob den Kopf und versuchte ein lächeln zu Stande zu bringen. Allerdings gelang es ihm nicht wirklich. Melody schaute ihn unsicher an. So hatte sie Draco noch nie erlebt. Er wirkte richtig verzweifelt. Plötzlich kam es ihr gar nicht mehr richtig vor, Dumbledore alles zu erzählen. „Ähm...“, sagte Melody nur.

„Ich...werde dich nicht aufhalten. Wenn du es für richtig hältst...dann...dann vertraue ich dir!“ Es war Draco anzusehen, das es ihm sehr schwer gefallen war, das zu sagen. „Draco?? Stimmt irgendwas mit dir nicht? Du... würdest wahrscheinlich von der Schule verwiesen werden! Ich...war so dumm. Ich hab’s mir anders überlegt... aber, wenn du einen Plan hast, dann...“ diesmal zögerte Melody etwas länger: „dann...helfe ich dir!“

Mit diesen Worten drehte sie sich um und verschwand. Während sie lief rann ihr eine Träne über die Wange. Sie weinte. „Nein! Du bist doch keine Heulsuse!“. Sie wischte sich die einzelne träne energisch weg. Dann hörte sie Schritte von hinten. „Melody?“. Es war Harry.

Melody drehte sich um und sah Harry an. Dieser blickte überrascht drein. „Hast du geweint? Deine Augen sind ganz rot.“ „N-nein!“, sagte Melody rasch und sehr heftig. Ihre Augen waren rot? Wieso das den? Sie hatte doch nur eine Träne geweint!

Harry sah Melody forschend an. „Es ist nichts passiert? Wirklich?“ Melody sagte nichts und starrte ihre Füße an. „Wenn irgendwas passiert...dann kannst du mit mir reden, okay?“ Harry wusste nicht so recht, warum er das sagte, aber vielleicht war es besser für Melody mit jemandem zu reden. Und wenn sie mit niemandem reden konnte, den sie kannte...

Melody hob überrascht ihren Kopf. Dann brachte sie ein schwaches lächeln zustande. „Hm...ich werd’s mir merken! Und...danke!“

Und dann war sie auch schon verschwunden.

Melody lag auf ihrem Bett im Schlafsaal. Sie durfte nicht mit Harry über Draco reden, aber es war trotzdem schön zu wissen, dass es in Hogwarts jemanden gab, der immer bereit sein würde, ihr zuzuhören.

Ein Schock für Hermine

Hermine und Harmonie saßen zusammen in der Bibliothek und lernten. Es war jetzt schon fast 3 Tage her, dass sie beide zu Hauschampions ernannt worden waren. Da sie sich nicht in den Gemeinschaftsräumen sehen konnten, verbrachten sie jetzt noch mehr Zeit in der Bibliothek, als sie es ohnehin schon taten.

„Hm...wann waren denn jetzt die Aufstände des Kobolds Ministeriums die Abteilung für Maskottchen Events? Hier steht 1785... aber hier-“

Harmonie hielt inne, denn hinter Hermine, die immer noch in ihren Zaubertrankaufsatz versunken war, war gerade ein Junge durch die Tür gekommen. Und, was Harmonie noch viel besser fand, er kam direkt auf die beiden zu. Er blieb direkt neben den beiden stehen. Hermine sah nun auch endlich auf und blickt Oliver Wood fragend an. Oliver, der sich nicht ganz sicher war, wer von den beiden denn jetzt wer war, blickte verwirrt von Hermine zu Harmonie und wieder zurück. Hermine, die das bemerkte, sagte offenbar höchst vergnügt:

„Ähm...ja? Wolltest du mit einem von uns reden?“. Oliver fing sich jetzt wieder. „Ja. Mit Hermine!“, sagte er und blickte dabei Harmonie an. Hermine guckte ihn immer noch feixend an. „Jaah, dann schieß mal los...“

Oliver schaute nun wieder Hermine an und sagte dann: „Du bist also Hermine?“ Jetzt konnte Hermine nicht mehr länger an sich halten. Sie kicherte los. „Ja, allerdings! Also, was ist?“

Oliver, offenbar froh, dass sich endlich geklärt hatte, wer von beiden Hermine war, sagte mit erleichterter Stimme: „Also, da du Champion von Gryffindor bist, musst du bei dem Quidditschspiel mitspielen. Ich wollte dich eigentlich nur fragen, auf welcher Position du am besten spielen kannst.“

Jetzt verging Hermine das lachen. Sie würde Quidditsch spielen müssen!! Und die Wahrheit war, dass sie auf gar keiner Position gut spielen konnte! „Öhm...“, sagte sie deshalb ziemlich lahm. Wood schaute sie immer noch fragend an. „Also, ich denke... wann ist denn das Quidditschspiel?“ Oliver sagte daraufhin etwas ungeduldig: „Im März, also, auf welcher Position willst du spielen?“

Hermine schluckte schwer und sagte dann nur: „Ich denke...ich spiele am besten...Jägerin!“ Hermine hatte keinen blassen Schimmer auf welcher Position sie spielen sollte. Sie hatte sich noch nie für Quidditsch interessiert, geschweige denn es selbst zu spielen! Oliver sagte daraufhin: „Gut... ich werde es der restlichen Mannschaft mitteilen. Jägerin...also gut! Du kommst dann zu den regelmäßigen Trainingsstunden?“

Hermine nickte nur, war sich aber nicht sicher, ob Oliver das noch gesehen hatte, denn er war schon aus der Bibliothek gestürmt. Hermine guckte ihre Schwester an. „Jägerin!“, krächzte sie nur. Ihre Schwester war auch nicht besser drauf. Immerhin musste sie ja auch Quidditsch spielen. Und sie konnte es genauso wenig wie Hermine. „Auf welcher Position spielst du eigentlich?“, fragte Hermine sie. „Ich weiß es noch nicht, aber ich glaube, ich werde es mal mit Hüterin versuchen...“, sagte Harmonie träge.

Harmonie war auf dem Weg zum Ravenclawturm, als sie aus einer Toilette eine ihr wohlbekanntere Stimme sprechen hörte. Sie schaute durch das Schlüsselloch, und fand ihren verdacht bestätigt. Ron Weasley stand in der Toilette, und, was noch viel seltsamer war, er redete mit sich selbst. Dabei stand er vor einem zerbrochenen Keramik-Spiegel und starrte sich an. Harmonie wusste zwar, dass es falsch war, aber sie hielt trotzdem ihr Ohr ans Schlüsselloch und lauschte. Ron redete immer noch mit seinem Spiegelbild.

„... weiß nicht, wie ich es dir sagen soll, Harmonie, aber ich habe mich in ein Mädchen verliebt, dass du sehr gut kennst...ich glaube, du wirst es verstehen! Du musst es einfach verstehen.“

Harmonies Augen quollen hervor. Sie starrte ungläubig die Tür an. Ron war also in sie verliebt?? Das war ja wunderbar. Deswegen auch das Bild, was sie gefunden hatte. Das war doch ganz eindeutig sie gewesen, außer...aber nein, das konnte nicht sein!

Dann nahm Harmonie all ihren Mut zusammen und stieß mit Schwung die Tür auf. Ron starrte sie an. Dann wurde er Rot.

„Oh...Harmonie! Du? Hier? Das ist das Jungenklo! Hast du die Tür verwechselt?“ Harmonie wurde leicht rosa im Gesicht, sagte aber mit fester Stimme: „Nein, ich habe im vorbeigehen deine Stimme gehört und... ich habe alles gehört.“

Sie sah Ron gespannt an. Wie würde er jetzt reagieren?

Ron lief noch röter an und sagte mit unentschlossener Stimme: „Na...na gut. Dann weißt du also auch in wen ich verliebt bin?“ Harmonie schaute jetzt auf den Boden. Natürlich wusste sie es. Aber sollte sie das auch

zugeben. Sie nickte langsam. Zu ihrer Verblüffung blickte Ron erleichtert drein.

„Gut! Dann ist ja alles geklärt! Also... willst du denn?“ Harmonie guckte ihn freudestrahlend an. „Natürlich!“ sagte sie und sprang Ron in die Arme. „Nur nicht so gelassen!“, würgte Ron hervor. Er sah etwas irritiert aus. „Am besten gehen wir beim nächsten Hogsmeadeausflug zusammen und dann kann ich ein Geschenk kaufen und-“

Doch weiter kam Ron nicht. Schon hatte Harmonie in aller Eile „Ja“ geantwortet und war zur Tür rausgestürmt. Ron stand noch ein paar Sekunden etwas verloren da und dann ging auch er in seinen Schlafsaal.

Harmonie suchte Hermine, der sie natürlich alles brühwarm berichten wollte. Sie fand Hermine auch – in der Gesellschaft von Harry, aber dass war ihr egal, Harry konnte ruhig wissen, dass sie jetzt mit seinem besten Freund zusammen war.

„-denke, du solltest es ihm sagen, glaub mir!!“

„Na ja, aber was, wenn-“ Hermine konnte den Satz nicht zu Ende bringen, da Harmonie ihr ins Wort fiel. „Hallo, ihr süßen!“

Hermine starrte ihre Schwester mit Glubschaugen an. Süßen?

Wenn Harmonie so redete, schwebte sie normalerweise gerade auf Wolke sieben. Und so sah sie auch aus, ihre Wangen waren leicht gerötet und sie strahlte geradezu vor Freude.

„Hallo“, sagte Harry etwas unsicher und musterte Harmonie erstaunt. Harmonie sagte mit bebender Stimme: „Hermine, weißt du, was eben passiert ist??“

„Nein...“, sagte Hermine und sah ihre Schwester skeptisch an. Leise fügte hinzu, sodass Harmonie sie nicht verstehen konnte: „...und ich glaube, ich möchte es auch nicht wissen...“

Harmonie fuhr fort: „Also, soll ich die kurze oder die lange Variante nehmen? Ach...egal, beides! Kurz gesagt: Ich bin soeben mit Ron Weasley zusammen gekommen!!! Und-“

„Was hast du gesagt??“, riefen Hermine und Harry gleichzeitig dazwischen. Harry sah sehr bestürzt aus, was, wie Harmonie dachte, wohl daher rührte, dass er Rons bester Freund war. Harmonie nickte nur freudestrahlend, und Hermine sah recht geknickt aus.

„Hermine...“, sagte Harry behutsam und sah sie mitfühlend an. Harmonie war viel zu aufgeregt. Sie tänzelte im Raum umher bis zur Tür und rief über ihre Schulter hinweg: „Ich bin am nächsten Wochenende mit ihm in Hogsmeade verabredet!“

Sie kletterte eilig durchs Portraitloch nach draußen. Das Hermine inzwischen stumm eine Träne die Wange herunter gelaufen war bemerkte sie nicht.

„Hermine...du musst es ihr sagen, sie wird dich verstehen!“

Hermine sah Harry irritiert und danach wutentbrannt an. Sie wischte sich die Träne energisch weg. „Hast du es denn nicht bemerkt? Sie ist doch total in Ron verknallt, das kann ich ihr doch nicht kaputt machen!!“

Harry sah sie verwundert an. „Du bist doch auch in ihn verliebt...oder nicht??“

Manchmal verstand Harry Mädchen einfach nicht.

Was tust du jetzt, Melody?

Harmonie freute sich schon irre auf das Hogsmeade-treffen, da sie Ron in der Schule nicht sehr oft sah. Sie hatte nur Zaubertränke mit den Gryffindors zusammen und da saß sie am anderen Ende der Klasse. Die Pausen brauchte sie zum lernen. Der Stoff kam ihr, hier, in Hogwarts viel schwieriger vor, als in Beauxbatons. Aber vielleicht lag es auch daran, dass sie sich in letzter Zeit eh nicht gut konzentrieren konnte, eben weil sie verliebt war.

Lavender und Pavarti (oder wie sie die beiden auch manchmal nannte: die Hühner^^) hatte sie verschwiegen, dass sie mit Ron zusammen war. Andernfalls hätte das wohl spätestens Heute die ganze Schule gewusst.

Allerdings fiel Harmonie auch auf, dass ihre Schwester in der letzten Zeit ein wenig niedergeschlagen drein sah. Es war ihr zwar erst jetzt aufgefallen, aber sie und Hermine unternahmen viel weniger miteinander, als sonst, wenn sie die Möglichkeit dazu hatten. Das lag wohl daran, dass sie jetzt auf dieselbe Schule gingen und immer etwas unternehmen konnten, wenn sie frei hatten.

Harry saß zur selben Zeit im Gryffindor Gemeinschaftsraum, und spielte gegen Ron eine Partie Schach. Dabei dachte er nach.

Er war sich so sicher gewesen, dass Ron in Hermine verliebt war, und jetzt war er mit Harmonie zusammen. Als er die Bilder gesehen hatte, hatte er noch nicht einmal in Erwägung gezogen, dass sie Harmonie darstellten, und jetzt, wo er darüber nachdachte, hatte Ron ihm aber nie wirklich gesagt, dass Hermine auf all diesen Bildern zu sehen war. Die Zwillinge glichen sich so sehr, dass er nicht hatte erkennen können wer darauf war. Aber für ihn war das klar gewesen. Und Hermine...sie hatte endlich bemerkt, dass sie sich in Ron verknallt hatte, und nun das!!

„Harry! Was ist los mit dir? Du spielst heute noch schlechter als sonst! Willst du deinen letzten Zug nicht zurücknehmen? Das ist doch der komplette Schwachsinn!“

Harry versuchte sich auf das Spiel zu konzentrieren, aber es wollte ihm einfach nicht gelingen.

Nach zehn weiteren Minuten hatte Ron gewonnen, und er räumte seine Schachfiguren wieder ein.

Hermine saß in der Bibliothek und schrieb einen meterlangen Brief an Krumm. Sie hatten sich schon die ganze Zeit über geschrieben, aber irgendwie hatte sich das dann mit der Zeit gelegt.

Es war nämlich so, dass Hogwarts dieses Jahr über bereit war, Gäste aus anderen Schulen aufzunehmen, die sich gerne den kathargischen Schulwettstreit ansehen wollten. Und Hermine hatte bis jetzt vermieden, Viktor davon zu erzählen, weil sie wusste, dass es dann wieder zum Streit zwischen ihr und Ron kommen würde. Aber das war ihr jetzt egal. Der konnte solange wütend auf sie sein, wie er wollte.

Er hatte ja schließlich Harmonie.

Hermine wollte Krumm zu Halloween einladen. Er konnte dann das restliche Schuljahr zusammen mit ihr hier in Hogwarts verbringen. Halloween. An Halloween war die erste Aufgabe. Aber den Gedanken schob Hermine schnell wieder beiseite. Das hatte ja schließlich noch Zeit. Sie dachte noch ein wenig über Krumm nach. Er schien es damals wirklich ernst gemeint zu haben mit ihr. Und wäre Hermine nicht schon damals heimlich in Ron verliebt gewesen, wäre vielleicht auch etwas Ernsthaftes daraus geworden. So verbrachte sie noch eine halbe Stunde. Sie saß an einem Tisch und träumte von Krumm. Als sie dann plötzlich an die bevorstehende Verteidigungsprüfung dachte, erschreckte sie sich dermaßen, dass der Brief zu Boden fiel. Sie hob ihn auf, und stellte verwundert fest, dass sie lauter Herzchen auf das Blatt gemalt hatte. Sie seufzte und zückte ihren Zauberstab. Kurz darauf waren die Herzchen verschwunden.

Sie rollte den Brief zusammen und eilte nach oben, in die Eulerei.

Der Brief war so schwer, dass sie einen großen Waldkauz nehmen musste. Sie starrte ihm noch lange nach.

Morgen würde der nächste Hogsmeadeausflug stattfinden. Hoffentlich würden ihr und Harry nicht Ron und ihre Schwester entgegen kommen. Kaum hatte sie an ihre Schwester gedacht, hörte sie auch schon Harmonies Stimme hinter sich. „Hallo...!“

Hermine kniff die Augen zu in der Hoffnung, sich die Stimme nur eingebildet zu haben, drehte sich um und öffnete sie wieder. Sie hatte sich natürlich nichts eingebildet. Harmonie Granger stand direkt vor ihr und

redete jetzt weiter. „Ich dachte, du hast vielleicht Lust einen kleinen Spaziergang um den See zu machen?“

Hermine starrte sie an. Aus dieser Situation konnte sie sich nicht retten. Ihre Schwester sah sie mit diesem „Wenn-du-vernünftig-bist-dann-kommst-du-mit-Blick“ an und Hermine willigte ein. Eigentlich war Hermine ganz und gar nicht nach reden zu mute, und erst recht nicht mit Harmonie. Aber sie musste ja mit ihrer Schwester nicht über Ron reden, es gab ja auch noch andere Themen.

Nach einer viertel Stunde war sie allerdings zu dem Schluss gekommen, dass es wohl doch keine anderen Themen mehr gab. Ihre Schwester redete ununterbrochen von Ron.

„Ich weiß gar nicht, auf welche Art von Mädchen er überhaupt steht. Was soll ich anziehen?? Soll ich mir meine Haare glatt zaubern??“

Als Harmonie jedoch merkte, dass Hermine nicht auf ihre Frage einging, sondern traurig den See anstarrte, hatte sie genug. Sie konnte eine traurige und stille Hermine einfach nicht mehr ertragen! Früher hatten sie immer Späße getrieben. Was war nur los mit ihrer Schwester?

„Hermine?? Du...du bist seit Tagen so still, aber ich habe den Eindruck, dass du mit mir nicht darüber reden willst! Was hast du denn? Bitte sag mir doch was du hast! Vielleicht...kann ich dir ja helfen!“

Hermine sah ihre Schwester an. Sie konnte ihr doch nicht sagen, dass sie seit mehr als einem Jahr in ihren jetzigen Freund verliebt war. Andererseits würde Harmonie das sowieso mit der Zeit herausfinden. Hermine öffnete ihren Mund und Harmonie sah sie erwartungsvoll an. Dann füllten sich Hermines Augen mit Tränen und sie schüttelte heftig ihren Kopf. „Ich...ich kann nicht!“

Mit diesen Worten war Hermine auch schon zum Schloss hochgerannt. Harmonie startete ihr noch nach, bis sie in der Dunkelheit verschwunden war. Sie wollte gerade auch hoch zum Schloss, als sie von hinten ein Geräusch hörte. Es kam aus dem verbotenen Wald. Langsam schlich sie immer näher an den Wald ran. Woher war das Geräusch gekommen? Dann hörte sie ein leises wimmern. Und dann hörte sie wie eine Stimme etwas in einer komischen Sprache sagte. Es klang wie merkwürdiges zischen. Dann wusste sie: da sprach jemand Parsel! Sie sollte lieber ganz schnell verschwinden. Sie begann rückwärts zurückzuweichen, und stolperte auch sogleich über einen Ast. Die zischende Stimme erstarb und jetzt sprach jemand in Englisch: „Geh und sieh, ob uns jemand belauscht!! Und du...du bleibst hier!“

Dann hörte Harmonie, dass jemand aus dem Wald herauskam. Sie versteckte sich hinter einem Busch und hielt den Atem an. Doch es nützte nichts, jemand kam immer näher und stand schließlich genau vor ihr. Sie blinzelte um diesen jemand in der Dunkelheit erkennen zu können. Es war Melody. „Melody!! Was machst du hier mit wem redest du-“

Melody fiel ihr ins Wort: „Ich sollte dich fragen, was du hier machst. Geh! Schnell! Und leise! Und wenn du jemandem von alldem erzählst, was du hier gerade tust und siehst, dann...“ Melody sah Harmonie an und es war ihr anzusehen, dass ihr diese Sache vollkommen ernst war. „Dann bist du tot!“ Es klang nicht wie eine Drohung, eher wie eine Feststellung. Das machte Harmonie noch mehr Angst. Melody drehte sich um und rannte wieder in den verbotenen Wald. Harmonie hatte keine einzige Sekunde daran gedacht, einfach abzuhausen. Es sah sehr danach aus, als ob Melody in Schwierigkeiten wäre. Harmonie nahm ihren Zauberstab aus ihrer Tasche und stupste ihren Kopf an und murmelte irgendetwas Komisches. Kurz darauf hatte sie die Farbe des Grases hinter sich angenommen. Der Desillusionierungszauber. Das war zwar nicht perfekt, weil man bei genauerem Hinsehen noch ihre Umrisse erkennen konnte, aber bei der Dunkelheit spielte das eh keine Rolle. Sie schlich sich an den Wald ran und hörte schon wieder diese zischende Stimme, die sie nicht verstand. Dann war es plötzlich ruhig. Jetzt traten Melody und Draco aus dem Wald heraus. „Wir müssen es bald tun. Bist du dir sicher, dass du mir immer noch helfen willst?“, sagte Draco im Flüsterton. „Machst du Witze? Allein schaffst du das doch nie!“, entgegnete Melody, die trotzdem etwas unsicher wirkte. Plötzlich schnellte Draco herum und zielte mit dem Zauberstab genau auf Harmonie. Kurz darauf, war sie wieder, wie sie sich denken konnte sichtbar. Draco sah verblüfft aus und Melody auch.

„Ich hab dir doch gesagt, du sollst wieder zurück ins Schloss!“, regte Melody sich auf. Draco sah seine Schwester an. „Du hast sie vorhin gefunden?? Du weißt, dass es sehr gefährlich werden kann, wenn man ihn belügt. Mach-das-nie-wieder!!!“

Harmonie starrte beide an. „Er? Wen meint ihr mit „er“??“ Das war doch vorhin nicht etwa...“

Melody sah Harmonie an. „Nein. Er war es nicht. Aber bitte, Harmonie: Halt dich daraus! Diese Sache geht dich nichts an!!!“

Harmonie wich einen Schritt zurück. „Wenn ich so etwas noch mal mitkriege, dann...dann muss ich es Prof. McGonagall sagen. Oder Dumbledore. Ich...gehe jetzt.“

Harmonie wusste nicht, was das alles bedeutete. Und wenn sie ehrlich war, wollte sie das auch gar nicht wissen. Ihr war nur klar, dass etwas hier hinter Dumbledores Rücken im Gange war, aber durfte sie so einfach ihre Freundin verpfeifen?

Nein, entschied sie sich, sie würde abwarten.

Ein Schock für Harmonie

Harmonie stand vor ihrem Spiegel und überlegte sich, was sie morgen anziehen sollte. Morgen würde sie sich mit Ron treffen und dann mit ihm gemütlich durch ganz Hogsmeade schlendern. Sie freute sich schon riesig darauf, aber gleichzeitig war sie auch aufgeregt. Sehr aufgeregt sogar! Nach einigem Überlegen legte sie ein weißes

T-Shirt heraus, darüber würde sie eine pinkfarbene Jacke anziehen. Und eine normale Jeans dabei. Wenn es morgen kalt sein würde, würde sie halt noch ihren Mantel anziehen.

Harmonie fiel plötzlich ein, dass sie ja noch in die Bibliothek musste. Immerhin hatte sie ihre Hausaufgaben für Muggelkunde noch nicht fertig. Aber das würde ganz schnell gehen. Sie musste nur eine Zeichnung von einem Fernseher machen und dazu eine Kurzbeschreibung über die verschiedenen Nutzen von diesen Geräten schreiben.

Als sie in der Bibliothek ankam sah sie Hermine einsam an einem Tisch sitzen. Zügig ging Harmonie auf diese zu, aber als ihr einfiel, wie Hermine gestern Abend an dem See reagiert hatte, zögerte Harmonie. Sie hatte Hermine ganz vergessen. Melody hatte sie Hermine einfach vergessen lassen. Aber Hermine hatte schon aufgeblickt und sagte mit einem unterdrückten Gähnen: „Hi...Harmonie!“

Harmonie setzte sich jetzt Hermine gegenüber. Sie packte ihre Muggelkunde Sachen aus und begann mit ihrer Bleistiftskizze. Zwischendurch blickte sie Hermine immer wieder forschend an. Doch diese vermied entschieden jeden Blickkontakt mit ihrer Schwester. Da kam plötzlich Ron um die Ecke. Harmonie lächelte ihn an, aber Hermine war bei seinem Anblick erschrocken aufgestanden und packte nun hastig ihre Sachen zusammen. „Ich...muss mich jetzt schlafen legen. Gute Nacht, Harmonie!“

Harmonie starrte ihr verwirrt nach. Ron ließ die Schultern hängen. „Also dann morgen, um 9. Uhr? In Hogsmeade?“

Harmonie blickte immer noch Gedankenverloren in die Richtung, in der Hermine verschwunden war. „Ja ja...“, murmelte sie geistesabwesend.

Am nächsten morgen wachte Harmonie mit einem Unguten Gefühl in der Bauchgegend auf. Sie war aufgeregt. Aber gleichzeitig freute sie sich auch schon riesig auf Ron. Schnell zog sie ihre Sachen an und wollte gerade Hermine wecken, als ihr einfiel, dass diese ja eine Strafarbeit bei Prof. Moody hatte, und nicht nach Hogsmeade durfte. Also machte sich Harmonie alleine auf den Weg zur großen Halle. Draußen begegnete sie Harry, der mit Seamus und Dean nach Hogsmeade gehen würde.

Sie sah Ron schon von weitem und er sah mal wieder so süß aus wie immer. Jedenfalls in ihren Augen.

Als sich ihre Blicke kreuzten, wedelte Ron erfreut mit der Hand rum. Sehr schüchtern ist er ja nicht, dachte Harmonie und konnte sich ein grinsen nicht verkneifen. Sie lief hastig auf ihn zu und lächelte ihn an. „Hi Ron. Wollen...wir losgehen?“

Die beiden liefen nebeneinander her und redeten über alles Mögliche. Es war viel einfacher sich mit Ron zu unterhalten, wie Harmonie gedacht hatte. Und so schlenderten sie durch ganz Hogsmeade und Harmonie schwebte auf Wolke sieben.

Doch dann hielt Ron vor einem Schmuckgeschäft an. „Darein!“, sagte er nur. Harmonie starrte entgeistert das große Schild vor der Tür an.

Schmuck vom feinsten.

Handgefertigt.

Aus den berühmten Koboldmienen .

Das war ein sehr teurer Laden. Mein Gott, sie hätte ja vielleicht damit gerechnet, dass Ron ihr eine Kleinigkeit schenken würde, aber Schmuck??

„Wenn...du meinst...“

Als sie den Laden betraten, ging Ron sofort zielstrebig auf die Ringe zu. Harmonie runzelte leicht die Stirn, freute sich aber schon ein bisschen. Er meinte es wohl verdammt ernst...

„Hm...wie findest du den hier? Nee, lieber nicht...aber der hier ist schön oder? Gefällt er dir?“

Harmonie strahlte Ron an. Sie nahm den Ring und probierte ihn an.
Er passte Perfekt. Ron Blickte dennoch kritisch drein.
„Jaah, er steht dir wirklich gut...aber ob er Hermine auch passt?
Na ja...wahrscheinlich schon. Ihr gleicht euch ja eh bis aufs Haar...“
Harmonie traute ihren Ohren nicht. Was redete Ron denn da? Hermine?
Langsam drang eine fürchterliche Erkenntnis auf sie ein. Und ihre nächste Reaktion kam völlig unkontrolliert. Sie knallte Ron einfach eine, streifte den Ring ab und rannte unter Tränen aus dem Laden.
Ron seinerseits stand immer noch verwirrt in der Gegend herum und starrte Harmonie ungläubig hinterher.
Draußen vor der Tür erkannte er nun Harry der jetzt rein kam, gefolgt von Seamus und Dean.
„Hi...Harry“, sagte Ron, wendete seinen Blick jedoch nicht von der Tür ab. Harry kam rüber zu ihm.
„Was, um Himmels Willen hast du mit Harmonie gemacht? Die ist ja völlig aufgelöst!“
Ron starrte noch immer auf die Tür. In seinem Gehirn arbeitete es auf Hochtouren. Wieso war Harmonie weggerannt? Was hatte sie denn von ihm erwartet?
Harry wedelte Ron jetzt mit der Hand vorm Kopf rum. „Ron! Was ist los?“
Ron schaute Harry jetzt entgeistert an. „Ich weiß auch nicht was sie hat. Sie hatte doch versprochen, mir zu helfen! Und jetzt hatte ich diesen Ring für Hermine endlich gefunden, und Harmonie rennt weg, als ob ich sie betrogen hätte oder sonst was!“
Harry versuchte die Dinge in seinem Kopf zu ordnen.
Harmonie war in Ron verliebt. Dieser hatte das offenbar nicht bemerkt. Hermine war auch in Ron verliebt. Seit wann war Ron eigentlich so beliebt, fragte sich Harry und schüttelte leicht mit seinem Kopf.
„Aber du...bist doch mit Harmonie zusammen!“
Ron zuckte zusammen. „Was? NEIN!! Sie hat mir versprochen, dass sie mir helfen würde, ein Geschenk für Hermine zu kaufen...aber sie muss es falsch verstanden haben...“
Nun wurde Harry alles klar. Ron und Harmonie mussten aneinander vorbeigeredet haben. Harmonie hatte geglaubt, dass Ron sie liebt, und Ron hatte geglaubt, dass diese ihm helfen würde, an ihre Schwester ran zu kommen. „Also, dann...bist du in Hermine verliebt?“
Ron wurde jetzt Feuerrot. „Ähm...na ja...ja.“
Harry grinste breit. Er wusste ja, dass Hermine auch in Ron verliebt war. Aber was war nun mit Harmonie?

Harmonie rannte. Ihr wurde jetzt alles klar. Ron hatte sie vollkommen falsch verstanden!
Sie rannte in Richtung Wald, der bei der heulenden Hütte stand.
Als sie angekommen war, ließ sie sich immer noch schluchzend an einem Baum nieder.
Ron war also in Hermine verliebt. Und er hatte gedacht, dass sie ihm helfen könnte. Zweifellos, weil er dachte, dass sie ihre Schwester besser kennen müsste, als alle anderen.
Plötzlich hörte sie von hinten eine Stimme.
„-sag ihm, er muss noch warten. Ich werde es noch nicht sehr bald tun können...Melody will mir helfen.“
Harmonie erkannte Dracos Stimme. Sie stieß einen kleinen, panischen Schrei aus, als sie die Stimme erkannte, die ihm Antwortete:
„Der Herr hat nicht viel Geduld, Malfoy! Ich werde es ihm sagen, aber rechne nicht mit einer gutmütigen-“
„Leise! Da ist jemand! Verschwinde! Und...sag es ihm...und erwähne Melody nicht!“
Harmonie hörte jetzt schnelle Schritte von hinten auf sich zukommen. Dann stand Draco hinter ihr.
„Was hast du gehört – Granger! Du schon wieder!“
Langsam dreht sich Harmonie, die inzwischen aufgestanden war, um und sah Draco ins Gesicht.
Draco lies verblüfft seinen Zauberstab sinken. „Du...hast geheult?!“
Harmonie ging nicht auf seine Feststellung ein, sondern sagte sofort: „War das...Bellatrix Lenstrange??“
Hermine hatte Bellatrix noch nie gesehen, aber sie hatte ein Portrait von eben dieser Hexe im Grimauldplatz Nr. 12 gesehen – und auch gehört. Sie hatte dieses Schnarren in der Stimme sofort wieder erkannt.